



St. Wendel.

Unsere Heimat. Unsere Zukunft.
Unsere Verantwortung.

Leitantrag des CDU-Stadtverbands St. Wendel
Delegiertentag am 28. März 2026

Da. Für Euch. Für St. Wendel.

St. Wendel

Unsere Heimat. Unsere Zukunft. Unsere Verantwortung.

Leitantrag (Beschluss)

CDU Stadtverband St. Wendel

Delegiertentag am 28. März 2026

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
Leitprinzipien 2030	2
Wirtschaftliche Stärke als Fundament kommunaler Selbstständigkeit.....	4
Innenstadt, Handel und Tourismus als gemeinsame Entwicklungsstrategie	7
Infrastruktur und Erreichbarkeit	7
Immobilien, Investitionen und Stadtbild	9
Erlebnis, Marke und Tourismus	12
Starke Stadtteile als Fundament der Gesamtstadt	15
Wohnraum für alle Generationen und Lebenslagen	17
Bildung und Betreuung als strategischer Schwerpunkt	18
Sicherheit, Sauberkeit und Gesundheit	20
Sport, Ehrenamt und gesellschaftlicher Zusammenhalt	23
Umwelt, Nachhaltigkeit, Naherholung und Landwirtschaft sowie Mobilität	26
Digitalisierung und Verwaltungsmodernisierung	29
Finanzielle Stabilität als Grundlage kommunaler Handlungsfähigkeit	31
Unsere Heimat. Unsere Zukunft. Unsere Verantwortung.	33

29 Einleitung

30 Kommunalpolitik ist die konkreteste Form politischer Gestaltung der eigenen Heimat.
31 Sie entscheidet über Schulen, Dorfgemeinschaftshäuser, Sportanlagen,
32 Gewerbeflächen, Wohngebiete, Feuerwehrstandorte, Straßen, Plätze und kulturelle
33 Einrichtungen. Sie entscheidet damit unmittelbar über Lebensqualität der Bürgerinnen
34 und Bürger. Für uns als CDU in St. Wendel steht fest, dass diese Gestaltung für unsere
35 Kreisstadt nur dann gelingt, wenn sie langfristig angelegt ist, wenn sie auf solider
36 finanzieller Grundlage steht und wenn sie von verlässlichen politischen Mehrheiten
37 getragen wird.

38 Wir bekennen uns zu einer sachorientierten Politik, die nicht von kurzfristigen
39 Stimmungen, sondern von strategischen Zielsetzungen geleitet wird. Unser Ziel ist es,
40 St. Wendel bis 2030 als wirtschaftlich starken, familienfreundlichen, sicheren und
41 nachhaltig entwickelten Standort zu festigen und weiter auszubauen.

42

43 Leitprinzipien 2030

44 Die Entwicklung St. Wendels bis zum Jahr 2030 folgt klaren Leitprinzipien. Diese
45 Prinzipien bilden den strategischen Kompass unserer kommunalpolitischen Arbeit. Sie
46 geben Orientierung, setzen Prioritäten und verbinden Einzelmaßnahmen zu einem
47 schlüssigen Gesamtkonzept.

48 **Solide Finanzen sind die Voraussetzung jeder Politik.** Kommunale Gestaltungskraft
49 entsteht nur dort, wo finanzielle Stabilität gewährleistet ist. Investitionen in Schulen,
50 Sportstätten, Straßen, Sicherheit, Kultur oder Stadtentwicklung setzen eine
51 verantwortungsvolle Haushaltsführung voraus. Einnahmen und Ausgaben müssen in
52 einem tragfähigen Verhältnis stehen. Prioritätensetzung, Wirtschaftlichkeit und
53 Transparenz sind daher keine Nebenfragen, sondern Grundlage unserer
54 Handlungsfähigkeit.

55 **Verlässlichkeit und Stabilität** bilden den zweiten Pfeiler unseres Handelns. Große
56 Projekte, Investitionen und langfristige Planungen können nur gelingen, wenn politische
57 Mehrheiten stabil sind und Entscheidungen Bestand haben. Wir stehen für eine
58 berechenbare Linie in der Stadtentwicklung, die nicht bei jeder Debatte neu
59 ausgerichtet wird. Vertrauen entsteht durch Kontinuität. Gleichzeitig sind eine offene
60 Kommunikation und ein kontinuierlicher Austausch mit allen Beteiligten entscheidend,
61 um Akzeptanz zu schaffen und gemeinsame Lösungen zu entwickeln.

62 **Substanz vor Symbolik** ist dabei ein zentrales Prinzip. Wir setzen auf tragfähige
63 Lösungen statt auf kurzfristige Schlagzeilen. Nicht jede Forderung lässt sich sofort
64 umsetzen, nicht jedes Thema eignet sich für schnelle öffentliche Wirkung. Entscheidend

ist, was dauerhaft trägt. Nachhaltige Investitionen und strukturelle Verbesserungen sind wichtiger als symbolische Einzelmaßnahmen.

Wirtschaft als Basis kommunaler Entwicklung ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Leistungsfähige Unternehmen schaffen Arbeitsplätze, sichern Einkommen und generieren die Einnahmen, die wir für Bildung, Infrastruktur und soziale Angebote benötigen. Eine aktive Ansiedlungs- und Wirtschaftspolitik ist daher das Fundament für alle weiteren Handlungsfelder.

Innenstadt und Stadtteile gleichermaßen stärken bleibt unser Anspruch. Die Kernstadt ist wirtschaftliches und kulturelles Zentrum, zugleich sind unsere 16 Stadtteile tragende Säulen der Gesamtstadt. Lebensqualität entsteht überall dort, wo Menschen wohnen, arbeiten und sich engagieren. Stadtentwicklung bedeutet daher Ausgewogenheit, Gleichwertigkeit, Mut und Voraussicht.

Soziale Infrastruktur sichern und ausbauen ist ein Kernanliegen unserer Politik. Familienfreundliche Kindertagesstätten, moderne Schulen, wohnortnahe Gesundheitsversorgung, starke Vereine, funktionierende Sportanlagen und kulturelle Einrichtungen schaffen Zusammenhalt und Identifikation. Wer in St. Wendel lebt, soll gute Rahmenbedingungen für alle Lebensphasen vorfinden.

Klimaresilienz und Anpassung verantwortungsvoll gestalten heißt für uns, ökologische Verantwortung mit wirtschaftlicher Vernunft zu verbinden. Energetische Sanierung, Ausbau erneuerbarer Energien, Hochwasser- und Starkregenvorsorge sowie eine stärkere Begrünung der Stadt sind notwendige Bausteine einer nachhaltigen Entwicklung. Gleichzeitig achten wir auf Natur- und Artenschutz sowie auf die Bewahrung unseres Landschaftsbildes.

Digitalisierung als Werkzeug begreifen bedeutet, moderne Technologien dort einzusetzen, wo sie Verwaltung effizienter, Wirtschaft leistungsfähiger und das Leben der Bürgerinnen und Bürger einfacher machen. Digitale Infrastruktur ist ein zentraler Standortfaktor. Sie ergänzt den persönlichen Kontakt, ersetzt ihn jedoch nicht. Gleichzeitig kann eine konsequente Digitalisierung Verwaltungsabläufe beschleunigen, Standardprozesse automatisieren und personelle Ressourcen gezielter einsetzen.

Diese Leitprinzipien verdeutlichen: Kommunalpolitik ist ein strategisch abgestimmtes Gesamtkonzept und kein Nebeneinander isolierter Einzelmaßnahmen. Wirtschaftliche Entwicklung schafft Arbeitsplätze und Einnahmen, die Investitionen in Bildung, Infrastruktur und soziale Angebote ermöglichen. Attraktiver Wohnraum, funktionierende Mobilität und eine hohe Lebensqualität wiederum stärken den Standort für Unternehmen und Familien gleichermaßen. Diese wechselseitigen Zusammenhänge wollen wir gezielt berücksichtigen und verantwortungsvoll gestalten, um St. Wendel bis 2030 als wirtschaftlich starken, lebenswerten und zukunftsfähigen Standort weiterzuentwickeln.

Dieser Leitantrag versteht sich ausdrücklich nicht als abschließende Festlegung, sondern als strategische Grundlage für die weitere inhaltliche Arbeit. Die formulierten Leitlinien markieren den Rahmen, innerhalb dessen wir die Zukunft St. Wendels gestalten wollen. Nachhaltige Stadtentwicklung gelingt jedoch nur im Dialog. Deshalb werden der CDU Stadtverband St. Wendel und die CDU Stadtratsfraktion in den kommenden Monaten thematische Veranstaltungen durchführen, um einzelne Bereiche zu vertiefen, Prioritäten weiter zu schärfen und konkrete Umsetzungsschritte zu entwickeln. Dabei sollen Partei, Fraktion und externe Fachleute ebenso einbezogen werden wie engagierte Akteure aus Wirtschaft, Ehrenamt und Bildung. Zugleich laden wir alle Bürgerinnen und Bürger ein, sich mit ihren Ideen einzubringen und aktiv an der Zukunft unserer Heimat mitzuwirken.

Wirtschaftliche Stärke als Fundament kommunaler Selbstständigkeit

Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit St. Wendels ist **Grundlage aller kommunalen Gestaltungsmöglichkeiten**. Neben der Schaffung von Arbeitsplätzen für unsere Bürgerinnen und Bürger sichern Gewerbesteuererinnahmen und Einkommensteueranteile Investitionen in Bildung, Infrastruktur, Sicherheit und Kultur. Eine aktive Wirtschaftspolitik ist daher kein Einzelthema, sondern der Kern kommunaler Handlungsfähigkeit. Folglich ist es ein Hauptziel, bestehende Arbeitsplätze nicht nur zu sichern, sondern auch weitere Unternehmen mit Arbeitsplätzen anzusiedeln.

Aus unserer Sicht ist der Begriff Investor positiv besetzt. Ob private Bauherren oder gewerbliche Investoren – sie alle tragen dazu bei, dass unsere Stadt sich weiterentwickelt, Wohnraum entsteht, Arbeitsplätze geschaffen und Projekte realisiert werden. Ohne Investitionsbereitschaft kann eine Stadt nicht wachsen. Wer Entwicklung will, muss Investitionen ermöglichen.

Das **Areal des Missionshauses** ist eine stadtprägende Landmarke und besitzt für St. Wendel eine besondere historische, architektonische und identitätsstiftende Bedeutung. Damit dieses prägende Ensemble langfristig erhalten werden kann, muss es lebendig und sinnvoll in die Zukunft entwickelt werden. Nur durch eine nachhaltige Nutzungsperspektive lässt sich ein solches Areal dauerhaft sichern und zugleich behutsam weiterentwickeln. Die Weiterentwicklung am Missionshaus ist Ausdruck einer integrierten Stadtentwicklung und das auch aus wirtschaftlicher Sicht. Hier sollen Wohnen, Arbeiten, Tourismus und Tradition miteinander verknüpft werden. Ein solches Projekt stärkt nicht nur die wirtschaftliche Dynamik, sondern auch die Attraktivität unserer gesamten Region. Gleichzeitig ist für uns klar: die Stadt darf keine unvorhersehbaren Risiken eingehen. Die Umsetzung erfolgt daher auf Grundlage eines klaren städtebaulichen Vertrags, einer gesicherten Erschließung und einer abgestimmten Verkehrsplanung. Transparenz und regelmäßige Information des Stadtrates sind für uns selbstverständlich. Die CDU unterstützt dieses Vorhaben

142 ausdrücklich, weil es langfristig strukturelle Impulse setzt und neue Perspektiven
143 eröffnet – bei gleichzeitiger sorgfältiger Abwägung aller Rahmenbedingungen.

144 Die **Erweiterung des Gewerbegebiets West**, sprich die Erweiterung des Kasernen-
145 Gebiets linksseitig Richtung Winterbach, ist ein zentrales strategisches Projekt. Durch
146 die Initiative der CDU wurde die Erweiterung in den Entwurf des
147 Landesentwicklungsplans aufgenommen und ein wichtiger planungsrechtlicher
148 Rahmen in die Wege geleitet. Nun geht es darum, die Umsetzung voranzutreiben. Dazu
149 gehören konstruktive Gespräche mit Eigentümern, die Vorbereitung der notwendigen
150 Planungsverfahren und die Planung der Sicherstellung einer leistungsfähigen
151 Verkehrsanbindung. Ziel ist es, bestehenden Unternehmen Erweiterungsmöglichkeiten
152 zu bieten und neue Betriebe anzusiedeln, ohne die städtebauliche Qualität zu
153 beeinträchtigen. Hier ist der Austausch sowohl mit den bestehenden als auch mit den
154 potenziellen Unternehmen von besonderer Bedeutung. Daher werden wir als CDU
155 Stadtverband St. Wendel u.a. im Zuge unserer „After-Work“-Veranstaltungsreihe mit den
156 Unternehmen in Kontakt treten, um ihre Belange mit in das Verfahren aufzunehmen.

157 Parallel dazu wird das **Gewerbegebiet im Hottenwald** in Bliesen derzeit konkret
158 erweitert. Damit reagieren wir auf bestehende Nachfrage und sichern kurzfristig
159 Entwicklungsmöglichkeiten für ansässige Unternehmen. Zugleich muss bereits heute
160 weitergedacht werden. Auch über die aktuelle Erweiterung hinaus ist perspektivisch
161 eine zusätzliche Entwicklung möglich und erforderlich, wenn sich der Bedarf fortsetzt.
162 Eine vorausschauende Flächenpolitik ist entscheidend, um Arbeitsplätze vor Ort zu
163 sichern und auszubauen. Wer Unternehmen keine verlässlichen Perspektiven bietet,
164 riskiert langfristig Abwanderung und wirtschaftliche Schwächung.

165 Neben der strategischen Weiterentwicklung der großen Gewerbegebiete treiben wir
166 auch **kleinere und dezentrale Gewerbeansiedlungen** konsequent voran.
167 Wirtschaftliche Entwicklung darf sich nicht ausschließlich auf wenige große Flächen
168 konzentrieren, sondern muss auch in den Stadtteilen stattfinden. Das Beispiel
169 Niederlinxweiler an der B41 zeigt, dass auch kleinere Standorte Potenzial bieten, um
170 Betrieben Erweiterungsmöglichkeiten zu eröffnen und wohnortnahe Arbeitsplätze zu
171 sichern. Eine ausgewogene Gewerbepolitik berücksichtigt daher sowohl größere
172 Entwicklungsprojekte als auch kleinere, standortangepasste Lösungen.

173 Der **Ausbau der Heeresinstandsetzungslogistik (HIL)** am Standort St. Wendel ist ein
174 bedeutendes industrie- und sicherheitspolitisches Projekt für unsere Region. Die
175 Ansiedlung und Weiterentwicklung wurde unter der damaligen Ministerpräsidentin und
176 späteren Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer maßgeblich angestoßen.
177 Wir stehen klar zur Wehrindustrie im Landkreis und zur Bedeutung des Standortes für
178 Beschäftigung, Wertschöpfung und industrielle Kompetenz. Als Kreisstadt werden wir
179 die notwendigen planungsrechtlichen Voraussetzungen schaffen und stehen hinter dem
180 Projekt. Zugleich ist nun der Bund gefordert, die angekündigten Investitionen zügig

181 umzusetzen und verlässliche Planungssicherheit zu gewährleisten. Der Standort St.
182 Wendel muss langfristig gestärkt und strategisch weiterentwickelt werden.

183 Eine **aktive Ansiedlungspolitik** ist unverzichtbar. Wir werden die Stadtverwaltung damit
184 beauftragen, ein strukturiertes „**Standortprofil**“ für Unternehmen zu erstellen, die
185 unsere Kreisstadt und unsere Region potenziellen Investoren strukturiert vorstellt und
186 gezielt für eine Ansiedlung wirbt. Ergänzend dazu soll mit dem bereits vorhandenen
187 Videomaterial ein professioneller Werbefilm erstellt werden. Darüber hinaus soll über
188 alle geeigneten Kanäle für den Standort St. Wendel geworben werden – digital, auf
189 Messen, über Netzwerke sowie in Kooperation mit Wirtschaftsförderung und regionalen
190 Partnern. Ziel ist eine sichtbare, moderne und offensive Vermarktung unserer
191 wirtschaftlichen Potenziale.

192 Die **City-Managerin und die Wirtschaftsförderung** sind aktive
193 Gestaltungsinstrumente. Unser Ziel ist es, diese Strukturen weiter auszubauen, damit
194 Projekte frühzeitig begleitet, Genehmigungsprozesse zwischen Behörden koordiniert
195 und Unternehmen proaktiv auf Fördermöglichkeiten hingewiesen werden.
196 Wirtschaftsförderung muss Impulse setzen und Entwicklung aktiv mitgestalten. Dabei
197 spielt auch die enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft St.
198 Wendeler Land eine wichtige Rolle, die insbesondere in den Bereichen
199 Gründerberatung, Fördermittelberatung, Digitalisierung und Unternehmensnachfolge
200 wertvolle Unterstützung für Betriebe leistet. Ebenso wollen wir gemeinsame Initiativen
201 zur Fachkräftesicherung weiterentwickeln, etwa im Rahmen der
202 Ausbildungskooperation zur Gewinnung von Nachwuchskräften für Verwaltung und
203 Wirtschaft.

204 Zur Fachkräftesicherung wollen wir auch die Zusammenarbeit mit Hochschulen in der
205 Region weiter stärken. Der Umwelt-Campus Birkenfeld bietet bspw. als innovativer
206 Hochschulstandort mit praxisnahen Studiengängen wichtige Anknüpfungspunkte für
207 Unternehmen und Verwaltung. Eine engere Vernetzung kann dazu beitragen, Fachkräfte
208 in der Region zu halten und neue Impulse für Wirtschaft und Stadtentwicklung zu
209 gewinnen. Ebenso soll geprüft werden, inwieweit eine engere Zusammenarbeit mit der
210 Handwerkskammer und der Industrie- und Handelskammer aufgebaut werden kann, um
211 Fachkräfte zu gewinnen, Ausbildung zu stärken und Unternehmen vor Ort zu
212 unterstützen.

213 Der **Glasfaserausbau** ist für Unternehmen wie für Privathaushalte ein zentraler
214 Standortfaktor. Schnelle und stabile Datenverbindungen sind Voraussetzung für
215 moderne Produktionsprozesse, digitale Dienstleistungen, Homeoffice und digitales
216 Lernen. Gerade für mittelständische Betriebe entscheidet eine leistungsfähige
217 Infrastruktur über Wettbewerbsfähigkeit und Zukunftssicherheit. In St. Wendel verfügen
218 alle Gewerbegebiete bereits über einen Glasfaseranschluss. Zugleich treiben wir den
219 flächendeckenden Ausbau für Bürgerinnen und Bürger konsequent voran. Dabei ist klar,

220 dass ein solcher Infrastrukturausbau nicht von heute auf morgen vollständig umgesetzt
221 werden kann. Unser Ziel bleibt eine schrittweise, aber zügige Realisierung in Stadt und
222 Stadtteilen gleichermaßen.

223 Durch den gezielten **Ausbau des Wohnungsmarktes** erwarten wir zudem positive
224 Impulse für das lokale Handwerk. Jede neue Wohnbebauung, jede Sanierung und jede
225 infrastrukturelle Erschließung bedeuten konkrete Aufträge für lokale Bauunternehmen,
226 Installationsbetriebe, Elektriker, Dachdecker, Schreiner und viele weitere Gewerke. Eine
227 aktive Wohnraumpolitik stärkt daher nicht nur die Attraktivität unserer Stadt, sondern
228 wirkt unmittelbar als Konjunkturimpuls für die heimischen handwerklichen Betriebe.
229 Unser Ziel ist es, diese Wertschöpfung möglichst in der Region zu halten und damit
230 Arbeitsplätze und Ausbildungsplätze vor Ort zu sichern.

231 Darüber hinaus hat sich die CDU auf Landesebene nachdrücklich für die Erhöhung der
232 sogenannten **Schwellenwerte im Vergaberecht** eingesetzt, die inzwischen angepasst
233 wurden. Durch diese Anhebung wird die Bürokratie bei städtischen Aufträgen spürbar
234 reduziert, ohne auf Transparenz und Rechtssicherheit zu verzichten. Für unsere
235 heimischen mittelständischen Betriebe bedeutet das weniger formalen Aufwand und
236 schnellere Verfahren bei Aufträgen der Stadt. Damit entlasten wir den regionalen
237 Mittelstand und stärken zugleich seine Wettbewerbsfähigkeit bei öffentlichen Aufträgen.
238 Für die Stadtverwaltung bietet sich zudem die Möglichkeit von Zeiteinsparungen.

239

240 **Innenstadt, Handel und Tourismus als gemeinsame** 241 **Entwicklungsstrategie**

242 **Infrastruktur und Erreichbarkeit**

243 Eine lebendige Innenstadt ist der Kern jeder Mittelstadt. Die **Sanierung der**
244 **Bahnhofstraße** ist daher nicht nur sinnvoll, sondern unumgänglich. Als Landesstraße
245 weist sie erheblichen Erneuerungsbedarf auf. Neben der Fahrbahn müssen auch die
246 Kanalinfrastruktur erneuert sowie die Brücke über die Blies saniert werden. Es handelt
247 sich somit um ein umfassendes Infrastrukturprojekt. Nach derzeitiger Planung des
248 Landes ist die Umsetzung für 2028 vorgesehen, nachdem 2027 zunächst der
249 Verkehrskreisel an der Jahnstraße / Urweilerstraße im Bereich der Lebenshilfe realisiert
250 wird.

251 Die Sanierung ist zugleich ein Schlüsselprojekt für die gesamte Innenstadtentwicklung.
252 Sie bietet die Chance, private Folgeinvestitionen in den angrenzenden Gebäuden
253 anzustoßen. Voraussetzung hierfür ist eine enge und kontinuierliche Abstimmung mit
254 Eigentümern, Gewerbetreibenden und potenziellen Investoren, damit öffentliche und
255 private Maßnahmen sinnvoll ineinandergreifen.

256 Verkehrlich ist eine einspurige Führung vorgesehen, die laut dem Gutachten von Herrn
257 Dr. Hupfer, Professor für Verkehrsplanung und Verkehrstechnik, leistungsfähig ist. Die
258 Fußgängerunterführung wird entfallen, Querungen erfolgen künftig oberirdisch und
259 barrierearm. Zudem werden die Ampelschaltungen im Innenstadtbereich angepasst und
260 die Verkehrsführung, insbesondere im Bereich der Mott, neu geordnet, um ein
261 schlüssiges Gesamtkonzept zu gewährleisten.

262 Während der Bauphase ist es entscheidend, die Erreichbarkeit der Geschäfte jederzeit
263 zuverlässig sicherzustellen. Klare Wegeführungen, dauerhaft nutzbare Zugänge und
264 praktikable Übergangslösungen sind erforderlich, um die Frequenz in der Innenstadt zu
265 stabilisieren. Deshalb soll ein professionelles, baubegleitendes Innenstadt-
266 Management etabliert werden, das Erreichbarkeit, Beschilderung, Kommunikation
267 sowie gezieltes Baustellenmarketing koordiniert. Grundlage ist eine abgestimmte
268 Bauabschnittsplanung, die in enger Zusammenarbeit mit der Aktionsgemeinschaft und
269 dem örtlichen Handel verbindliche Zugänge zu allen Betrieben gewährleistet. Die CDU
270 hat sich frühzeitig dafür eingesetzt, die Maßnahme mindestens als Tageslichtbaustelle
271 durchzuführen, um Bauzeiten zu verkürzen und Belastungen für Handel und
272 Gastronomie so gering wie möglich zu halten. Ein kontinuierlicher, strukturierter
273 Austausch mit der Aktionsgemeinschaft und weiteren Akteuren bleibt dabei
274 unerlässlich.

275 Die Entwicklung der Bahnhofstraße beschränkt sich nicht auf die Erneuerung der
276 Verkehrsfläche. Entscheidend für eine nachhaltige Belebung sind die Gebäude entlang
277 des Straßenzuges. Eine modernisierte Straße allein bringt noch keine zusätzliche
278 Frequenz in die Innenstadt – es sind attraktive Geschäfte, zeitgemäße Ladenflächen und
279 ansprechende Fassaden, die Menschen anziehen. Deshalb sind die Sanierung und
280 Modernisierung der Gebäude - vom „Postgelände“ hin zum Schlossplatz - von zentraler
281 Bedeutung. Wir setzen uns dafür ein, dass Eigentümer bei notwendigen Investitionen
282 unterstützt, beraten und motiviert werden, um gemeinsam eine sichtbare und
283 nachhaltige Aufwertung der gesamten Bahnhofstraße zu erreichen.

284 Auch der **Bahnhof** als zentraler Mobilitätsknotenpunkt unserer Kreisstadt bedarf einer
285 grundlegenden Ertüchtigung. Nach derzeitigen Planungen ist eine Sanierung durch die
286 Deutsche Bahn nicht vor dem Jahr 2030 vorgesehen. Aus unserer Sicht ist es jedoch
287 sachlich und wirtschaftlich geboten, die Modernisierung des Bahnhofs zeitlich mit der
288 Sanierung der Bahnhofstraße zu verknüpfen. Entsprechende Gespräche auf politischer
289 Ebene haben wir bereits initiiert. Ziel ist es, eine abgestimmte und möglichst parallele
290 Umsetzung zu erreichen. Zeitlich versetzte Baustellen würden unnötige
291 Doppelbelastungen für Bürgerinnen und Bürger, Pendlerinnen und Pendler sowie den
292 Handel verursachen. Ein modernisierter, barrierefreier und funktional zeitgemäßer
293 Bahnhof ist Visitenkarte und Eingangstor unserer Stadt – diesem Anspruch muss er
294 gerecht werden. Das Umfeld des Busbahnhofs gilt es hierbei ebenfalls mitzudenken
295 und mitzugestalten.

296 Ein weiterer wichtiger Aspekt der Innenstadtentwicklung ist die konsequente
297 **Reduzierung von Barrieren aller Art.** Eine moderne Stadt muss für alle Generationen
298 und Menschen mit Einschränkungen gut zugänglich sein. Barrierefreiheit betrifft dabei
299 nicht nur Bordsteinabsenkungen, sondern eine durchgängige Gestaltung von
300 Gehwegen, Querungen und Zugängen zu Geschäften und öffentlichen Einrichtungen,
301 ebenso wie akustische und haptische Leitsysteme. Gerade bei Sanierungsmaßnahmen,
302 insbesondere im Bereich der Bahnhofstraße und angrenzender Plätze, muss sie von
303 Anfang an verbindlich berücksichtigt werden.

304 Eine funktionierende Innenstadt benötigt auch eine ausreichende und gepflegte
305 öffentliche Toiletteninfrastruktur. Wir setzen uns dafür ein, bestehende Anlagen zu
306 erhalten, ihre Sauberkeit sicherzustellen und darüber hinaus ergänzende Lösungen zu
307 finden.

308 Ein weiterer wichtiger Baustein zur Stärkung der Innenstadt ist die strategische
309 Optimierung der Parkplatzsituation. Erreichbarkeit bleibt ein zentraler Standortfaktor für
310 Handel, Gastronomie und Dienstleistungen. Wir halten es daher für sinnvoll, die
311 Einführung eines **modernen Parkleitsystems** zu prüfen, das freie Kapazitäten
312 transparent anzeigt und den Verkehr gezielt zu verfügbaren Stellplätzen lenkt. Eine
313 solche digitale Steuerung kann unnötigen Suchverkehr reduzieren, den Verkehrsfluss
314 verbessern und die Innenstadt insgesamt attraktiver machen.

315 Zukünftig sollte zudem an allen Parkautomaten die Möglichkeit bestehen, Parkgebühren
316 sowohl bargeldlos per Karte als auch über gängige Smartphone Apps zu bezahlen.

317 Darüber hinaus wollen wir auch beim Thema Parken pragmatisch vorgehen. Eine zeit-/
318 und probeweise Öffnung der Mott als Parkfläche – vergleichbar mit der Handhabung auf
319 dem Großen Markt in Saarlouis – kann dazu beitragen, die Erreichbarkeit der Innenstadt
320 in frequenzstarken Zeiten zu verbessern. Ziel ist es, eine ausgewogene Lösung zwischen
321 Aufenthaltsqualität und praktischer Zugänglichkeit zu finden, die Handel, Gastronomie
322 und Veranstaltungen gleichermaßen berücksichtigt.

323 Auch die neue Freifläche neben dem Saalbau sollte, solange dort noch keine Bebauung
324 erfolgt, vorübergehend als zusätzliche Parkfläche genutzt werden. Gerade für die
325 Oberstadt kann dies eine spürbare Entlastung bringen und die Erreichbarkeit für
326 Besucherinnen und Besucher verbessern. Davon profitieren insbesondere Handel und
327 Gastronomie in diesem Bereich. Ziel ist eine pragmatische Übergangslösung, die
328 vorhandene Flächen sinnvoll nutzt, bis eine dauerhafte städtebauliche Entwicklung
329 umgesetzt wird.

330

331 Immobilien, Investitionen und Stadtbild

332 Die Bahnhofstraße kann nicht losgelöst von der übrigen Innenstadt betrachtet werden.
333 Sie ist gemeinsam mit dem Bereich rund um die Basilika, dem Schlossplatz und den

334 angrenzenden Gassen das Herz unserer Stadt. Eine starke Innenstadt lebt vom
335 Zusammenspiel aus Einzelhandel, Gastronomie, Kultur und Aufenthaltsqualität.
336 Gastronomische Angebote sind dabei kein Beiwerk, sondern elementarer Bestandteil
337 einer lebendigen City. Cafés, Restaurants und Treffpunkte sorgen für Frequenz,
338 Verweildauer und Atmosphäre.

339 Eine attraktive Innenstadt lebt von einem stimmigen Gesamtbild und nicht nur von
340 einzelnen Projekten. Deshalb halten wir es für sinnvoll, verbindliche Leitlinien oder eine
341 entsprechende **Gestaltungssatzung** zu entwickeln, die klare Rahmenbedingungen für
342 Fassadengestaltung, Werbeanlagen, Außenmöblierung und Begrünung definiert. Ziel ist
343 es, das Stadtbild behutsam aufzuwerten, Qualität zu sichern und zugleich
344 Planungssicherheit für Eigentümer und Gewerbetreibende zu schaffen. Solche
345 Vorgaben dürfen jedoch nicht einseitig von der Verwaltung oder Politik vorgegeben
346 werden, sondern sollen gemeinsam mit der Aktionsgemeinschaft und den betroffenen
347 Akteuren erarbeitet werden. Auf dieser Grundlage kann ein tragfähiges Konzept
348 entstehen, das Akzeptanz findet und am Ende politisch beschlossen wird.

349 Die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum spielt eine zentrale Rolle für die
350 Attraktivität unserer Innenstadt. In diesem Zusammenhang sehen wir insbesondere im
351 **Bereich des Schlossplatzes** Potenzial für eine stärkere Begrünung. Zusätzliche mobile
352 Pflanzenelemente oder dauerhaft integrierte Grünflächen können das Stadtbild
353 insgesamt aufwerten und die Verweildauer erhöhen. Auch eine mitwachsende
354 Lichterkette als dezente Ambientebeleuchtung könnte dazu beitragen, den Platz
355 atmosphärisch aufzuwerten und insbesondere in den Abendstunden eine einladende
356 Stimmung zu schaffen.

357 Darüber hinaus sollten weitere **Verschönerungsmaßnahmen** angestoßen werden, um
358 das Erscheinungsbild der Stadt behutsam zu verbessern. Dazu kann beispielsweise die
359 künstlerische Gestaltung bislang grauer Stromkästen beitragen, die durch lokale
360 Künstler, Schulen oder Vereine gestaltet werden. Ebenso kann die Unterführung am
361 Tholeyer Berg durch eine gestalterische Aufwertung, beispielsweise im Rahmen eines
362 Graffiti- oder Kunstprojekts, optisch verbessert werden. Eine solche Maßnahme kann
363 das Erscheinungsbild deutlich aufwerten und zu einem positiveren Gesamteindruck
364 beitragen. Auch die Beleuchtung im Bereich des Schlossplatzes, der Basilika und der
365 angrenzenden Wege sollte weiter optimiert werden, um sowohl Sicherheit als auch
366 Atmosphäre zu stärken. Ebenso verdient das Eingangsportal zur Innenstadt von der
367 Bahnhofstraße kommend besondere Aufmerksamkeit. Dieser Bereich prägt den ersten
368 Eindruck für Besucherinnen und Besucher und sollte gestalterisch so aufgewertet
369 werden, dass er die Bedeutung unserer Innenstadt angemessen widerspiegelt.

370 Die **Reaktivierung der Domgalerie** für Einzelhandel und Gastronomie ist in diesem
371 Zusammenhang ein wichtiges Signal für die weitere Entwicklung unserer Innenstadt. Die
372 Entscheidung, an diesem Standort unter anspruchsvollen Rahmenbedingungen zu

373 investieren, zeigt, dass Vertrauen in die Perspektive St. Wendels besteht, wenn Politik
374 verlässlich handelt und klare Entwicklungslinien aufzeigt. Solche Investitionen tragen
375 wesentlich zur Stärkung von Frequenz, Angebotsvielfalt und Aufenthaltsqualität bei.

376 Der **Saalbau** ist ein zentraler Bestandteil unserer kulturellen Infrastruktur und
377 unterstreicht den Anspruch St. Wendels als Theater- und Musicalstadt. Das
378 angrenzende Gebäude wurde bereits angekauft und abgerissen; perspektivisch soll hier
379 ein neuer Vorplatz entstehen, der die Aufenthaltsqualität verbessert und die Oberstadt
380 insgesamt stärkt. In diesem Zusammenhang ist vorgesehen, den Haupteingang des
381 Saalbaus künftig zum Vorplatz hin auszurichten, um eine klare städtebauliche Adresse
382 zu schaffen und den Veranstaltungsort besser in das Umfeld einzubinden. Zugleich ist
383 eine grundlegende Sanierung und Modernisierung des Saalbaus erforderlich, um ihn
384 technisch, energetisch und funktional zukunftsfähig aufzustellen. Im Zuge einer
385 Komplettsanierung soll auch die Erweiterung der Parkmöglichkeiten hinter dem Saalbau
386 geprüft und mit potenziellen Fördermittelgebern abgestimmt werden. Da ein solches
387 Gesamtprojekt nur mit Mitteln der Städtebauförderung aus Bundes- und
388 Landesprogrammen realisierbar sein wird, werden wir die Stadtverwaltung auffordern,
389 entsprechende Fördermöglichkeiten umfassend zu prüfen und dem Stadtrat konkrete
390 Vorschläge vorzulegen. Die Aufwertung des Saalbaus ist damit ein wichtiger Impuls für
391 Kultur, Wirtschaft und Stadtentwicklung gleichermaßen.

392 **Pragmatische und realistische Stadtentwicklung** bedeutet für uns, auf veränderte
393 Rahmenbedingungen sachlich und verantwortungsbewusst zu reagieren. Wenn sich
394 über Jahre hinweg bspw. in bestimmten Bereichen der Oberstadt trotz intensiver
395 Bemühungen keine gewerblichen Ansiedlungen realisieren lassen und teilweise
396 langjähriger Leerstand im Erdgeschoss besteht, ist es konsequent, bestehende
397 Bauplanungen zu überprüfen und anzupassen. Die Möglichkeit, in einzelnen
398 Abschnitten auch Wohnraum im Erdgeschoss zuzulassen, ist daher Ausdruck einer an
399 den tatsächlichen Entwicklungen orientierten Politik und keine Abkehr vom Leitbild einer
400 lebendigen Innenstadt. Ziel bleibt eine belebte, funktionsfähige Innenstadt mit einem
401 ausgewogenen und realistischen Nutzungsmix, der auf wirtschaftliche und
402 gesellschaftliche Veränderungen angemessen reagiert.

403 Ein verantwortungsvolles **Flächen- und Immobilienmanagement** ist ein wichtiger
404 Bestandteil solider Kommunalpolitik. Wir werden regelmäßig prüfen, welche
405 städtischen Immobilien und Flächen für die zukünftige Entwicklung nicht mehr benötigt
406 werden und gegebenenfalls einer Veräußerung zugeführt werden können. Gleichzeitig ist
407 der strategische Ankauf von Grundstücken und Schlüsselimmobilien von Bedeutung,
408 um städtebauliche Entwicklungen aktiv steuern zu können. Ziel ist ein
409 vorausschauendes Flächenmanagement, das finanzielle Vernunft mit langfristiger
410 Stadtentwicklung verbindet.

Leerstand und ausbleibende Investitionen in einzelnen Immobilien stellen eine spürbare Herausforderung für die Innenstadtentwicklung dar. Gleichzeitig ist uns bewusst, dass die Stadt oftmals keine rechtliche Möglichkeit hat, private Eigentümer zu Investitionen zu verpflichten. Eigentum ist geschützt und Investitionsentscheidungen liegen letztlich in der Verantwortung der jeweiligen Eigentümer. Unser Ansatz ist daher nicht, Verantwortung einseitig zuzuweisen oder mit Vorwürfen zu arbeiten, sondern den Dialog zu suchen und gemeinsam tragfähige Lösungen zu entwickeln. Als CDU setzen wir auf Vermittlung, Überzeugungskraft und partnerschaftliche Zusammenarbeit, um im Sinne einer lebendigen und funktionierenden Innenstadt schrittweise Fortschritte zu erzielen.

Erlebnis, Marke und Tourismus

Die **Weiterentwicklung des Stadtparks** sehen wir als wichtige Zukunftsaufgabe. Der Stadtpark ist eine der zentralen innerstädtischen Grünflächen und bietet insbesondere durch seine Lage direkt an der Blies erhebliches Potenzial. Unser Ziel ist es, ihn stärker als Begegnungs- und Aufenthaltsort für Familien, Jugendliche und ältere Menschen zu profilieren. Dazu gehört eine behutsame Verschönerung und Modernisierung des Spielplatzes ebenso wie die Ergänzung durch Sport- und Freizeitangebote, etwa Tischtennisplatten oder niedrighschwellige Bewegungsgeräte für unterschiedliche Altersgruppen. Auch die bestehenden Kunstwerke, Denkmäler und der Brunnen im Stadtpark sollten schrittweise saniert und gestalterisch aufgewertet werden, um das Erscheinungsbild des Parks insgesamt zu stärken. Denkbar ist zudem die Errichtung einer offenen Bühne, die für kleinere kulturelle Formate, Musikveranstaltungen, Lesungen oder Vereinsveranstaltungen genutzt werden kann und so neue Frequenz in den Park bringt. Auch ein ergänzendes gastronomisches Angebot würde die Aufenthaltsqualität erhöhen und den Stadtpark als Treffpunkt stärken.

Perspektivisch könnte der Stadtpark zudem stärker in bestehende Veranstaltungsformate eingebunden werden. So wäre es beispielsweise vorstellbar, den Weihnachtsmarkt in Richtung Stadtpark auszuweiten und damit neue Aufenthaltsflächen zu schaffen. Eine ergänzende Eislauffläche könnte das winterliche Angebot attraktiv erweitern und zusätzliche Besucherinnen und Besucher anziehen. Gleichzeitig wäre denkbar, Vereinen einzelne Weihnachtsbuden auch für verkürzte Zeiträume zur Verfügung zu stellen. So hätten auch diejenigen Vereine, die keinen Stand über die gesamte Dauer von zwei Wochen betreuen können, die Möglichkeit, sich einzubringen und Teil des Weihnachtsmarktes zu sein.

Ziel ist es, eine lebendige, aber zugleich naturnahe Aufenthaltsfläche zu schaffen, die als attraktiver innerstädtischer Freiraum wahrgenommen wird und dauerhaft mehr Menschen in den Stadtpark zieht.

449 Der **Wochenmarkt** ist ein zentraler Bestandteil unserer Innenstadt und belebt den
450 öffentlichen Raum. Wir wollen ihn weiterentwickeln und seine Attraktivität für Händler
451 und Besucher steigern. Dazu gehört auch die Offenheit für neue Konzepte, etwa eine
452 probeweise Verlagerung auf den Schlossplatz, um zusätzliche Frequenz zu schaffen und
453 neue Zielgruppen anzusprechen. Ein solcher Schritt sollte befristet und evaluierbar sein.
454 Im Zuge dieser Weiterentwicklung sollte der Wochenmarkt zudem um gastronomische
455 Angebote ergänzt werden. Gerade zur Mittagszeit kann so für Beschäftigte der
456 umliegenden Unternehmen ein attraktiver Treffpunkt entstehen. Auch bestehende
457 Gastronomiebetriebe können sich einbringen und den Markt als zusätzliche Plattform
458 nutzen. So entsteht eine sinnvolle Ergänzung, die Frequenz schafft und die Innenstadt
459 insgesamt stärkt.

460 Ein lebendiges Gemeinwesen zeichnet sich auch durch ein **vielfältiges**
461 **Veranstaltungsangebot** aus. Insbesondere für Erwachsene bieten Feste, Märkte,
462 kulturelle Abende, Konzerte, OpenAir Veranstaltungen, Vorträge und sportliche Events
463 zahlreiche Gelegenheiten zur Begegnung und zum Austausch. Solche Veranstaltungen
464 stärken die Identifikation mit unserer Stadt, fördern den gesellschaftlichen
465 Zusammenhalt und beleben Handel sowie Gastronomie. Gleichzeitig ist uns ein
466 eigenständiges und abwechslungsreiches Programm für Kinder besonders wichtig.
467 Kinderfeste, Ferienprogramme, Mitmachaktionen und sportliche Angebote schaffen
468 Räume für Bewegung, Kreativität und gemeinsames Erleben. Eine familienfreundliche
469 Stadt berücksichtigt bewusst die Bedürfnisse der jüngeren Generation und bietet
470 altersgerechte Formate an. Veranstaltungen für alle Altersgruppen sind damit ein
471 wesentlicher Beitrag zu einer aktiven und lebendigen Stadtgesellschaft. Auch die
472 Kneipen- und Clubkultur ist Teil einer lebendigen Innenstadt. Sie trägt zur Attraktivität
473 unserer Kreisstadt bei und schafft Orte der Begegnung, insbesondere für junge
474 Menschen. Wir wollen hierfür weiterhin verlässliche Rahmenbedingungen schaffen und
475 eine konstruktive Begleitung ermöglichen.

476 Der **Tourismus** ist für St. Wendel von zentraler Bedeutung und ein tragender
477 Wirtschaftsfaktor. Der Landkreis St. Wendel verzeichnet innerhalb des Saarlandes die
478 höchsten Übernachtungszahlen. Dieses Potenzial müssen wir in der Kreisstadt noch
479 stärker nutzen und gezielt davon profitieren. Dabei geht es nicht nur um Tagesgäste, die
480 einzelne Veranstaltungen oder Sehenswürdigkeiten besuchen, sondern ausdrücklich
481 auch um jene Gäste, die mehrere Tage in St. Wendel und der Region verbringen. Gerade
482 Übernachtungsgäste schaffen eine höhere Wertschöpfung für Gastronomie,
483 Einzelhandel und Dienstleister und stärken die wirtschaftliche Basis unserer Stadt
484 nachhaltig. Ein positives Beispiel hierfür ist der Golfplatz mit dem angeschlossenen
485 Golfhotel in St. Wendel. Er zieht Gäste aus dem gesamten Bundesgebiet an und
486 verbindet sportliche Angebote mit Übernachtungsmöglichkeiten direkt vor Ort. Solche
487 Einrichtungen tragen dazu bei, die touristische Wertschöpfung in der Kreisstadt selbst
488 zu erhöhen und die Aufenthaltsdauer von Gästen zu verlängern.

489 St. Wendel ist landesweit bekannt für seine vielfältigen Wander- und Radwege. Dieses
490 touristische Profil gilt es noch konsequenter zu nutzen. Bestehende Wander- und
491 Radwege sollen daher qualitativ weiter optimiert, besser ausgeschildert und stärker
492 miteinander vernetzt werden. Wo sinnvoll, streben wir auch eine behutsame
493 Erweiterung des Angebots an, um zusätzliche Zielgruppen anzusprechen und neue
494 Routen mit attraktiven Start- und Zielpunkten zu schaffen. Ziel muss es sein, die hohe
495 Qualität unserer Wege nicht nur zu erhalten, sondern weiter auszubauen und noch
496 stärker touristisch zu vermarkten.

497 Veranstaltungen, kulturelle Angebote, Premiumwanderwege und die Nähe zum
498 Bostalsee bilden bereits heute eine solide Grundlage. Die CDU hat sich daher frühzeitig
499 für eine bessere Vernetzung starkgemacht, unter anderem durch die Busanbindung
500 zwischen dem Center Parcs, der Kreisstadt St. Wendel, der Benediktinerabtei St.
501 Mauritius in Tholey und dem Keltenring. Ziel ist es, touristische Anziehungspunkte
502 miteinander zu verbinden und Besucher gezielt in die Innenstadt zu lenken.

503 Die Weiterentwicklung von **Wohnwagen- und Wohnmobilstellplätzen** soll ebenso
504 vorangetrieben werden. Diese Form des Tourismus gewinnt kontinuierlich an Bedeutung
505 und spricht eine Zielgruppe an, die bewusst Innenstädte, Gastronomie und Einzelhandel
506 nutzt. Attraktive, gut ausgestattete Stellplätze in fußläufiger Nähe zur Innenstadt können
507 zusätzliche Übernachtungen direkt in St. Wendel generieren und die lokale
508 Wertschöpfung erhöhen.

509 Aushängeschilder unserer Stadt sind die **Themenmärkte**, wie der Weihnachtsmarkt,
510 der Ostermarkt sowie zahlreiche sportliche und kulturelle Highlights, die Menschen
511 nach St. Wendel ziehen. Auf diesem Niveau dürfen wir uns jedoch nicht ausruhen.
512 Tourismus lebt von Weiterentwicklung, professioneller Vermarktung und Sichtbarkeit.
513 Dazu gehört auch, gezielt Medienvertreter, Reisejournalisten oder Influencer einzuladen,
514 die über St. Wendel berichten und die Attraktivität unserer Stadt überregional darstellen.
515 Nur durch kontinuierliche Impulse und eine klare Strategie wird es gelingen, den
516 Tourismus nachhaltig auszubauen und die Innenstadt weiter zu stärken.

517 Der zukünftige Neubau der **Sporthalle im Klaus-Bouillon-Sportzentrum** ist für den
518 laufenden Trainings-, Spiel- und Schulbetrieb von großer Bedeutung und eröffnet mit
519 einer geplanten Kapazität von rund 1.000 Zuschauerinnen und Zuschauern auch neue
520 Perspektiven für größere Veranstaltungen. Die Halle kann künftig sportlichen Highlights
521 dienen, aber auch für kulturelle Formate oder gesellschaftliche Großveranstaltungen
522 genutzt werden. Damit entsteht eine multifunktionale Infrastruktur, die Sport, Kultur und
523 Gemeinschaft miteinander verbindet und St. Wendel als Veranstaltungsstandort weiter
524 stärkt.

525 Die Weiterentwicklung der **Marke St. Wendel** ist für unsere Tourismusstrategie von
526 besonderer Bedeutung. Eine starke Marke sorgt für Sichtbarkeit, Wiedererkennungswert
527 und langfristige Bindung unserer Gäste. Digitale Angebote wie interaktive

Stadtführungen oder zusätzliche Informationspunkte an zentralen Standorten können den Aufenthalt attraktiver gestalten. Ergänzende Merchandising-Produkte mit einem einheitlichen Erscheinungsbild sowie Kooperationen mit regionalen Betrieben tragen zur Markenbildung und zusätzlichen Wertschöpfung bei. Bewährte Formate wie die regelmäßige Nachwächter-Tour zeigen, wie Geschichte und Atmosphäre erlebbar gemacht werden können. Solche Angebote gilt es weiterzuentwickeln und stärker zu vermarkten. Tourismus ist für uns Teil einer strategischen Wirtschaftspolitik. Eine klare Positionierung stärkt die Außenwirkung der Stadt und die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Heimat. Gleichzeitig erhöht eine starke Marke St. Wendel auch die Attraktivität für Unternehmen und unterstützt aktiv die Ansiedlung neuer Betriebe.

Wir wollen ein Netzwerk „**St. Wendeler Botschafter**“ initiieren. Ziel ist es, Persönlichkeiten mit enger Verbindung zu unserer Kreisstadt zu gewinnen, die in Wirtschaft, Sport, Kultur oder Gesellschaft überregionale Kontakte besitzen und als glaubwürdige Multiplikatoren für St. Wendel wirken können. Diese Botschafter sollen dazu beitragen, die Sichtbarkeit unserer Stadt zu erhöhen, Netzwerke zu öffnen und Impulse für wirtschaftliche, kulturelle und gesellschaftliche Entwicklungen zu geben. Vorgesehen sind regelmäßige Treffen, um den Austausch zu fördern, Ideen zu bündeln und gemeinsame Initiativen für die positive Weiterentwicklung unserer Kreisstadt anzustoßen.

Starke Stadtteile als Fundament der Gesamtstadt

Die Entwicklung St. Wendels entscheidet sich in allen unserer 16 Stadtteilen: der Kernstadt St. Wendel, Bliesen, Bubach, Dörrenbach, Hoof, Leitersweiler, Marth, Niederkirchen, Niederlinxweiler, Oberlinxweiler, Osterbrücken, Remmesweiler, Saal, Urweiler, Werschweiler und Winterbach. Jeder dieser Orte hat seine eigene Identität, gewachsene Strukturen und ein aktives Vereinsleben. Eine starke Kreisstadt lebt von starken Stadtteilen. Deshalb ist es unser Anspruch, alle Orte gleichermaßen in die strategische Entwicklung einzubeziehen.

Dorfgemeinschaftshäuser sind in vielen Stadtteilen zentrale Treffpunkte. Sie bieten Raum für Vereinsarbeit, kulturelle Veranstaltungen, Bürgerversammlungen und das soziale Miteinander. Ebenso wichtig ist eine funktionierende Sportinfrastruktur mit Sportplätzen, Trainingsmöglichkeiten und ergänzenden Einrichtungen. Diese wohnortnahen Angebote sichern Teilhabe und fördern insbesondere Kinder und Jugendliche. Die kontinuierliche Modernisierung, Instandhaltung und Bezuschussung dieser Infrastruktur bleiben daher eine klare Priorität.

Darüber hinaus investieren wir in die **grundlegende Infrastruktur** der Stadtteile. Dazu gehören die Sanierung und der Ausbau von Straßen, die Erneuerung von Brücken, der sukzessive Endstufenausbau sowie die Aufwertung von Dorfplätzen und

Aufenthaltsbereichen. Gepflegte öffentliche Räume stärken Identifikation und Lebensqualität vor Ort. Auch unsere Friedhöfe wollen wir auf Grundlage eines neuen, bedarfsgerechten Friedhofskonzeptes zukunftsfähig gestalten.

Der **demografische Wandel** erfordert altersgerechte Strukturen. Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, wohnortnahe Versorgung, Begegnungsangebote und generationenübergreifende Treffpunkte sind zentrale Bausteine. Unser Ziel ist es, dass ältere Menschen möglichst lange selbstbestimmt in ihrem vertrauten Umfeld leben können.

Spielplätze und Mehrgenerationenspielplätze sind Teil unserer familienfreundlichen und generationenübergreifenden Stadt. Sie bieten Kindern Raum für Bewegung, Kreativität und soziale Entwicklung und schaffen zugleich Begegnungsmöglichkeiten für Eltern, Großeltern und ältere Menschen. In den vergangenen Jahren haben wir massiv in die Modernisierung und Aufwertung dieser Anlagen investiert. Zahlreiche Spielplätze wurden erneuert, sicherheitstechnisch verbessert und mit zeitgemäßen Spielgeräten ausgestattet. Mehrgenerationenspielplätze ergänzen dieses Angebot durch Bewegungs- und Trainingsmöglichkeiten für Erwachsene und Seniorinnen und Senioren. Auch künftig werden wir in die Instandhaltung, Modernisierung und bedarfsgerechte Weiterentwicklung investieren. Dabei legen wir Wert auf sichere Gestaltung, regelmäßige Pflege und vielfältige Angebote für unterschiedliche Altersgruppen. Die Schaffung natürlicher oder baulicher Schattenbereiche soll bei der Weiterentwicklung der Spielplätze mitbedacht und umgesetzt werden. Wer in Spiel- und Bewegungsräume investiert, stärkt nicht nur Familien, sondern fördert Gesundheit, Begegnung und Zusammenhalt in unserer Stadt.

Unser Anspruch ist es, **Projekte in allen 16 Stadtteilen** nach Möglichkeit gleichmäßig, zügig und verlässlich umzusetzen. Dabei sind klare Prioritäten, realistische Zeitplanung und enge Abstimmung entscheidend. Den Ortsvorstehern und Ortsräten kommt hierbei eine besondere Rolle zu. Sie bringen die Anliegen vor Ort ein, begleiten Maßnahmen konstruktiv und leisten einen unverzichtbaren Beitrag für ihre Gemeinschaft. Für dieses Engagement sprechen wir ausdrücklich unseren Dank aus.

Starke Stadtteile bedeuten eine starke Gesamtstadt. Deshalb bleiben die kontinuierliche Förderung und Weiterentwicklung aller 16 Orte ein fester Bestandteil unserer kommunalpolitischen Ausrichtung. Auch die Zusammenarbeit mit regionalen Initiativen wie der KulturLandschaftsInitiative St. Wendeler Land kann hierzu einen wichtigen Beitrag leisten. Solche Kooperationen wollen wir weiterhin nutzen, um insbesondere in den Stadtteilen Projekte der Dorfentwicklung, des Ehrenamts und der Identitätsstärkung zu unterstützen.

604 Wohnraum für alle Generationen und Lebenslagen

605 Die Zukunftsfähigkeit St. Wendels hängt maßgeblich von seiner Attraktivität als
606 Wohnstandort ab. Egal, ob es das klassische freistehende Einfamilienhaus, die
607 Doppelhaushälfte, die Eigentumswohnung oder auch das barrierefreie Mietobjekt sein
608 soll, wir möchten **für alle Altersgruppen und die jeweiligen Bedarfe** ein
609 entsprechendes Wohnungsangebot ermöglichen. Wir wollen bezahlbaren Wohnraum in
610 St. Wendel ermöglichen.

611 Mit der Erschließung am **Lanzenberg** steht nun ein bedeutendes Projekt vor dem Start.
612 Dort werden in Kürze die Erschließungsarbeiten für rund 125 Wohneinheiten beginnen.
613 Es entsteht ein neuer, kleiner Stadtteil mit klarem Fokus auf Familien. Vorgesehen sind
614 vor allem Einfamilienhäuser, ergänzt durch Doppelhaushälften und in begrenztem
615 Umfang auch Mehrfamilienhäuser. Ziel ist eine ausgewogene Mischung, die individuelle
616 Wohnformen ermöglicht und zugleich zusätzlichen Wohnraum schafft.

617 Deutlich schwieriger gestaltet sich die Entwicklung im Bereich **Mühlenacht** in
618 Winterbach in Richtung Bliesen. Zwar konnte ein Großteil der Grundstücke erworben
619 werden, jedoch gibt es weiterhin einzelne Eigentümer, die nicht zum Verkauf bereit sind
620 und teilweise nicht mehr vor Ort leben. Dadurch bleibt die Fläche in ihrer Entwicklung
621 fragmentiert und die Umsetzung erschwert sich. Hier zeigt sich deutlich die Grenze
622 kommunaler Einflussmöglichkeiten. Ohne Verkaufsbereitschaft der verbleibenden
623 Eigentümer ist eine vollständige und geordnete Entwicklung nicht oder nur
624 eingeschränkt möglich. Gleichwohl arbeiten wir weiterhin intensiv daran, auch die
625 übrigen Grundstücke zu erwerben, um die Voraussetzungen für ein
626 zusammenhängendes Wohngebiet zu schaffen. Dabei werden wir darauf hinwirken, alle
627 rechtlich zulässigen Instrumente zu prüfen und – soweit erforderlich – anzuwenden, um
628 eine geordnete städtebauliche Entwicklung im Interesse der Allgemeinheit zu
629 ermöglichen.

630 Für das Areal des ehemaligen **Alsfasser Sportplatzes** hat sich unter dem derzeit
631 gültigen Bebauungsplan kein Unternehmen gefunden, das eine wirtschaftlich tragfähige
632 Umsetzung realisieren konnte. Deshalb streben wir eine offene Neuplanung an,
633 gegebenenfalls auf Grundlage eines angepassten Bebauungsplans. Der Fokus soll
634 künftig stärker auf Doppelhaushälften und Mehrfamilienhäusern liegen, um den
635 vorhandenen Bedarf realistischer abzubilden.

636 Im Bereich **Abendstall** sind die Rodungsmaßnahmen abgeschlossen, die Erschließung
637 wird in Kürze beginnen. Auch hier entsteht dringend benötigter Wohnraum.

638 Darüber hinaus werden unabhängig von den größeren Baugebieten in vielen Stadtteilen
639 Wohnungen durch private Initiativen geschaffen. Bestandsimmobilien werden saniert
640 und modernisiert, was ebenfalls zur Entlastung des Wohnungsmarktes beiträgt. An

641 zahlreiche Baulücken kommt die Stadt jedoch nicht heran, da sie sich in privatem
642 Eigentum befinden und eine Veräußerung nicht erzwungen werden kann.

643 Neben der Ausweisung größerer Baugebiete soll auch in den **Stadtteilen** vereinzelt neue
644 Wohnbebauung durch maßvolle Neubauten ermöglicht werden. Wo städtebaulich
645 sinnvoll und infrastrukturell tragfähig, wollen wir punktuelle Entwicklungen
646 unterstützen, um Ortskerne zu stärken, Baulücken zu schließen und insbesondere
647 jungen Familien Perspektiven vor Ort zu bieten.

648 Gleichzeitig bleibt die **Aktivierung innerörtlicher Potenziale** von großer Bedeutung.
649 Wohnraumentwicklung ist stets ein Zusammenspiel aus kommunaler Planung und
650 privater Investitionsbereitschaft. Planungsrechtliche Klarheit, verlässliche
651 Rahmenbedingungen und Geduld sind dabei entscheidende Voraussetzungen für eine
652 behutsame Weiterentwicklung, die den Charakter der Stadtteile wahrt und zugleich
653 neue Impulse setzt.

654 Ein ausgewogenes Angebot an Neubauten kann auch zu mehr Entspannung auf dem
655 Immobilienmarkt beitragen. Wenn zusätzliche Wohnangebote entstehen, verteilt sich
656 die Nachfrage breiter. Das kann dazu führen, dass **Bestandsimmobilien** wieder
657 verstärkt in den Blick rücken und für junge Familien sowie Haushalte mit mittleren
658 Einkommen eher erreichbar werden. Auf diese Weise können Neubau und Bestand
659 einander sinnvoll ergänzen und insgesamt zu mehr Ausgewogenheit am
660 Wohnungsmarkt beitragen.

661

662 Bildung und Betreuung als strategischer Schwerpunkt

663 Bildung beginnt nicht erst mit dem Schuleintritt, sondern in der **frühkindlichen**
664 **Betreuung**. Unsere Kindertageseinrichtungen leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur
665 Entwicklung von Sprache, sozialen Kompetenzen und Lernfähigkeit. Wir sind froh, dass
666 wir in St. Wendel auf freie und professionelle Träger vertrauen können, die mit hoher
667 fachlicher Qualität arbeiten und Verantwortung übernehmen. Diese Träger leisten
668 pädagogisch wertvolle Arbeit und investieren auch in ihre Einrichtungen. Die Stadt
669 unterstützt diese Investitionen finanziell und gewährt darüber hinaus Zuschüsse, um die
670 Qualität der Betreuung dauerhaft zu sichern. Eine starke und verlässliche Kita-
671 Landschaft ist für uns Grundlage einer familienfreundlichen Stadt.

672 Im Bereich der **Grundschulen** trägt die Stadt die Bauträgerschaft und damit
673 unmittelbare Verantwortung für Gebäude, Ausstattung und räumliche Entwicklung.
674 Dabei geht es nicht nur um die reine Bereitstellung von Schulgebäuden, sondern auch
675 um die Frage, wie bauliche Strukturen moderne pädagogische Konzepte unterstützen
676 können. Raumaufteilung, Ganztagsangebote, Differenzierungsräume,
677 Aufenthaltsbereiche und digitale Ausstattung beeinflussen maßgeblich die Qualität des
678 Lernens und des schulischen Miteinanders.

679 In St. Wendel gibt es vier Grundschulstandorte: die Nikolaus-Obertreis-Grundschule in
680 der Kernstadt sowie die Grundschulen in Bliesen, Niederkirchen und Oberlinxweiler.

681 Besondere Herausforderungen bestehen am Standort **der Nikolaus-Obertreis-**
682 **Grundschule** in St. Wendel. Der frühere Beschluss zur Verlagerung nach Alsfassen war
683 an klare Voraussetzungen geknüpft: ein positives Verkehrsgutachten sowie der Ankauf
684 der Immobilie der Caritas-Schule, um ausreichend Raum für eine zukunftsfähige Lösung
685 zu schaffen. Zwar ergab das Verkehrsgutachten, dass eine Verlagerung grundsätzlich
686 möglich wäre, jedoch konnte keine geeignete Ersatzimmobilie für die Caritas-Schule
687 gefunden werden. Damit konnte dieser Ansatz nicht weiterverfolgt werden.

688 Nach Abschluss wesentlicher Gespräche mit den Beteiligten soll in den kommenden
689 Wochen eine Entscheidung über das weitere Vorgehen getroffen werden. Die
690 betroffenen Schulen werden dabei weiterhin eng in den Austausch einbezogen. Maßstab
691 bleibt für uns eine langfristig tragfähige Lösung, die sowohl den pädagogischen
692 Anforderungen als auch den räumlichen und städtebaulichen Rahmenbedingungen
693 gerecht wird.

694 Auch am Standort **Oberlinxweiler** besteht Handlungsbedarf. Die bauliche Situation
695 erfordert eine grundlegende Betrachtung der zukünftigen Entwicklung. Die Beteiligten
696 werden auch hier in den Austausch einbezogen, bevor in den kommenden Wochen eine
697 verantwortungsvolle Entscheidung getroffen wird, die den Anforderungen einer
698 modernen Grundschule langfristig gerecht wird.

699 Die Grundschule in **Bliesen** soll schrittweise modernisiert und bei Bedarf erweitert
700 werden, um den Anforderungen an zeitgemäßen Unterricht gerecht zu werden. Für die
701 Grundschule in **Niederkirchen** wurden die Planungen bereits vorgestellt, und die
702 Umsetzung ist vorgesehen. Damit wird auch dieser Standort zukunftsfähig aufgestellt.

703 Unser Ziel bleibt eine verlässliche, qualitativ hochwertige und wohnortnahe
704 Grundschullandschaft in allen Stadtteilen. Investitionen in unsere Schulen sind
705 Investitionen in die Zukunft unserer Kinder und damit in die Zukunft unserer Stadt.

706 Auch die **weiterführenden Schulen** sind Bestandteil der Bildungslandschaft unserer
707 Kreisstadt. Als Schulstandort mit überregionaler Bedeutung trägt St. Wendel
708 Verantwortung für Schülerinnen und Schüler aus dem gesamten Landkreis. Eine enge
709 Abstimmung mit dem Landkreis als Schulträger der weiterführenden Schulen ist daher
710 unverzichtbar. Unser Ziel ist es, die Attraktivität des Schulstandorts St. Wendel
711 insgesamt zu stärken. Dazu gehören funktionierende Verkehrsanbindungen, moderne
712 Infrastruktur und eine gute Verzahnung von schulischer Bildung mit außerschulischen
713 Angeboten.

714 Darüber hinaus ist die Verbindung von **Bildung und Wirtschaft** von Bedeutung. Schulen
715 sind nicht nur Lernorte, sondern auch Orte der Berufsorientierung. Gerade mit Blick auf
716 die beiden Gymnasien, die Gemeinschaftsschule sowie die drei Berufsbildungsschulen

717 in unserer Stadt wollen wir die Zusammenarbeit mit Unternehmen, Handwerksbetrieben
718 und Institutionen vor Ort weiter stärken. So können junge Menschen frühzeitig für
719 Ausbildungsberufe begeistert und Fachkräfte in der Region gehalten werden. Bildung
720 endet nicht mit dem Schulabschluss, sondern ist Teil einer kontinuierlichen
721 Entwicklung, die eng mit der wirtschaftlichen Perspektive unserer Stadt verbunden ist.

722 Junge Menschen sind eigenständige Akteure unserer Stadtgesellschaft. Wir wollen
723 **Beteiligungsformate** weiterentwickeln, Jugendangebote stärken und Treffpunkte
724 erhalten beziehungsweise modernisieren. Prävention, Freizeitangebote und digitale
725 Formate gehören ebenso dazu wie die Einbindung junger Menschen in kommunale
726 Entscheidungsprozesse. Eine generationengerechte Stadtpolitik bedeutet, die
727 Perspektive der Jugend systematisch mitzudenken.

728 Für uns als CDU ist klar: Wer in Bildung investiert, investiert in die Zukunft St. Wendels.
729 Gute Betreuungs- und Bildungsangebote stärken Familien, fördern
730 Chancengerechtigkeit und sichern langfristig die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit
731 unserer Kreisstadt.

732

733 Sicherheit, Sauberkeit und Gesundheit

734 Sicherheit und Sauberkeit sind grundlegende Voraussetzungen für Lebensqualität und
735 Vertrauen in den öffentlichen Raum. Eine Stadt kann wirtschaftlich stark, kulturell
736 vielfältig und infrastrukturell gut ausgestattet sein – wenn sich Menschen jedoch nicht
737 sicher fühlen oder öffentliche Räume als ungepflegt wahrnehmen, leidet die gesamte
738 Stadtentwicklung. Für die CDU ist daher klar: Sicherheit und Sauberkeit sind zentrale
739 kommunale Aufgaben.

740 Dabei unterscheiden wir bewusst zwischen objektiver und subjektiver Sicherheit.
741 Objektive Sicherheit beschreibt messbare Faktoren wie Kriminalitätszahlen,
742 Einsatzstatistiken oder Ordnungsverstöße. Subjektive Sicherheit hingegen betrifft das
743 persönliche Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger. Beide Ebenen sind
744 gleichermaßen wichtig. Selbst wenn statistisch keine erhöhte Gefährdung vorliegt, muss
745 das Sicherheitsgefühl ernst genommen werden. Politik muss auf Wahrnehmungen
746 reagieren und Vertrauen stärken.

747 Vor diesem Hintergrund halten wir den **Abzug der sogenannten OpE flex aus St.**
748 **Wendel** für einen Fehler. Die sichtbare Präsenz zusätzlicher Polizeikräfte hatte eine
749 spürbare Wirkung – sowohl objektiv als auch subjektiv. Präsenz schafft Abschreckung
750 und stärkt zugleich das Sicherheitsgefühl. Wir setzen uns daher weiterhin für eine
751 ausreichende personelle Ausstattung und Präsenz der Sicherheitskräfte in unserer
752 Kreisstadt ein.

753 Auf Initiative der CDU wurden Schritte für ein sicheres und sauberes St. Wendel
754 eingeleitet. Dazu zählen die personelle Stärkung und organisatorische
755 **Weiterentwicklung des Ordnungsamtes zur Stadtpolizei**, eine erhöhte sichtbare
756 Präsenz im Innenstadtbereich sowie die konsequentere Ahndung von
757 Ordnungswidrigkeiten. Ebenso soll die Abstimmung mit der Landespolizei weiter
758 intensiviert werden, um Zuständigkeiten klar zu koordinieren und Einsatzschwerpunkte
759 gemeinsam festzulegen.

760 Gerade im **Bereich des Bahnhofs, des Stadtparks und der Mott** ist eine enge
761 Zusammenarbeit zwischen der Landespolizei, der Bundespolizei und unserer
762 Stadtpolizei von besonderer Bedeutung. Der Bahnhof ist ein zentraler
763 Verkehrsknotenpunkt und prägt maßgeblich den ersten Eindruck unserer Stadt. Deshalb
764 ist eine abgestimmte Präsenz der jeweiligen Sicherheitsbehörden erforderlich, um
765 Sicherheit, Ordnung und ein verlässliches Sicherheitsgefühl dauerhaft zu gewährleisten.

766 Die bestehende **Sicherheitspartnerschaft** mit dem Land soll daher weiterentwickelt
767 und intensiviert werden. Ziel ist eine noch engere Abstimmung, regelmäßiger
768 Informationsaustausch sowie – wo sinnvoll – gemeinsame Streifengänge und
769 koordinierte Aktionen. Eine sichtbare und abgestimmte Präsenz stärkt sowohl die
770 objektive Sicherheit als auch das subjektive Sicherheitsgefühl in unserer Innenstadt.

771 Zur Verbesserung der Sicherheit im öffentlichen Raum soll zudem ein
772 **Beleuchtungskonzept** überprüft werden, um das Sicherheitsgefühl insbesondere in
773 den Abendstunden zu erhöhen. Auch die Einrichtung beziehungsweise deutliche
774 Kennzeichnung von Frauenparkplätzen in zentralen Parkbereichen trägt dazu bei, das
775 Sicherheitsgefühl insbesondere in den Abendstunden zu stärken. Darüber hinaus soll
776 geprüft werden, inwieweit die **Videoaufzeichnung in der Tiefgarage** erweitert oder
777 technisch modernisiert werden kann, selbstverständlich unter Beachtung der
778 datenschutzrechtlichen Vorgaben.

779 Im Bereich Sauberkeit sollen **Reinigungsintervalle angepasst**, zusätzliche Kontrollen
780 eingeführt und gezielte Maßnahmen gegen Vermüllung umgesetzt werden. Dazu zählen
781 eine konsequentere Verfolgung von Verstößen, eine Optimierung der
782 Abfallbehälterstandorte sowie klare Auflagen bei Veranstaltungen. Sauberkeit ist dabei
783 mehr als eine ästhetische Frage. Gepflegte Plätze, saubere Wege und instand gehaltene
784 Anlagen vermitteln Wertschätzung und stärken das subjektive Sicherheitsgefühl.

785 Unser Ziel ist ein St. Wendel, in dem sich Menschen tagsüber wie abends sicher fühlen,
786 öffentliche Räume gepflegt sind und klare Regeln gelten. Sicherheit und Sauberkeit sind
787 Ausdruck funktionierender kommunaler Verantwortung – ergänzt durch präventive
788 Ansätze im sozialen Bereich. Dieser Verantwortung stellen wir uns als CDU konsequent
789 und dauerhaft.

790 Ein zentraler Bestandteil unserer Sicherheitsarchitektur ist unsere **Freiwillige**
791 **Feuerwehr**. Für ihre Ausstattung, Organisation und Leistungsfähigkeit trägt die Stadt die
792 unmittelbare Verantwortung. Dieser Aufgabe kommen wir mit hoher Priorität nach. Eine
793 leistungsfähige Feuerwehr ist Kernaufgabe kommunaler Daseinsvorsorge und
794 Voraussetzung für Sicherheit in allen Stadtteilen. In den vergangenen Jahren wurde
795 daher konsequent in moderne Einsatzfahrzeuge, zeitgemäße technische Ausstattung
796 und notwendige Modernisierungen investiert, um die Einsatzfähigkeit dauerhaft zu
797 sichern und an aktuelle Anforderungen anzupassen. Dies ist zugleich Ausdruck unserer
798 Wertschätzung gegenüber den ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen.

799 Zur Einsatzfähigkeit gehört neben moderner Ausrüstung auch eine zukunftsfähige
800 Infrastruktur. Die Situation der Feuerwehrgerätehäuser wird regelmäßig überprüft,
801 notwendige Investitionen werden priorisiert. Zugleich ist es im Sinne der Verantwortung
802 geboten, bei strukturellen Veränderungen oder demografischen Entwicklungen
803 organisatorische Anpassungen offen zu prüfen. Wo es sinnvoll ist, können
804 Zusammenlegungen von Löschbezirken oder gemeinsame Standorte langfristige
805 Perspektiven bieten. Dabei setzen wir auf Dialog, Transparenz und Anreize statt auf
806 Zwang. Maßstab bleibt stets eine flächendeckend einsatzbereite und leistungsfähige
807 Feuerwehr.

808 Ferner wollen wir die Rahmenbedingungen für das Ehrenamt weiter stärken.
809 Nachwuchsgewinnung, eine starke Jugendfeuerwehr und verlässliche
810 Ausbildungsstrukturen sind entscheidend, um die Einsatzfähigkeit langfristig zu sichern.
811 Ohne das Engagement der zahlreichen ehrenamtlichen Feuerwehrfrauen und
812 Feuerwehrmänner wäre der hohe Sicherheitsstandard in unserer Stadt nicht denkbar.

813 Darüber hinaus leisten auch weitere **Hilfsorganisationen** einen unverzichtbaren Beitrag
814 für unsere Stadtgesellschaft. Ob Deutsches Rotes Kreuz, Technisches Hilfswerk, DLRG,
815 Notfallseelsorge oder weitere Rettungs- und Hilfsdienste – sie stehen im Ernstfall bereit
816 und engagieren sich darüber hinaus bei Veranstaltungen und im Bevölkerungsschutz.
817 Dieses Zusammenspiel bildet das Rückgrat unserer Sicherheitsstruktur. Als CDU
818 sichern wir ihnen politische Unterstützung und verlässliche Rahmenbedingungen zu.

819 Der **Katastrophenschutz** selbst liegt in der Zuständigkeit des Landkreises St. Wendel.
820 Umso wichtiger ist die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Landkreis,
821 Kreisstadt und allen beteiligten Organisationen. Diese Kooperation funktioniert sehr gut
822 und gilt landesweit als vorbildlich. Gemeinsame Abstimmungen und klar koordinierte
823 Strukturen gewährleisten, dass im Ernstfall schnell und professionell gehandelt werden
824 kann. Diese bewährte Zusammenarbeit wollen wir weiterhin aktiv unterstützen und
825 stärken.

826 Eine leistungsfähige **Gesundheitsversorgung** ist ein entscheidender Standortfaktor für
827 unsere Stadt. Das Marienkrankenhaus übernimmt hierbei eine Schlüsselrolle für die
828 medizinische Versorgung in der Kreisstadt und im gesamten Landkreis. Eine mögliche

Erweiterung oder Weiterentwicklung des Krankenhauses begrüßen wir ausdrücklich, da sie die stationäre Versorgung sichert und perspektivisch ausbaut. Im Zuge einer möglichen Weiterentwicklung des Krankenhauses sollte zugleich die derzeit angespannte Parkplatzsituation neu bewertet werden. Der Betreiber sollte prüfen, wie ein zukunftsfähiges und zugleich fair gestaltetes Parkkonzept aussehen kann, das ausreichend Stellplätze berücksichtigt und eine ausgewogene, nutzerfreundliche Regelung für Patientinnen und Patienten, Besucher sowie Beschäftigte schafft.

Gleichzeitig dürfen wir den ambulanten Bereich nicht außer Acht lassen. Medizinische Versorgungszentren sowie die niedergelassenen Haus- und Fachärzte sind elementare Bestandteile einer wohnortnahen Gesundheitsstruktur. Sie gewährleisten kurze Wege, schnelle Termine und eine kontinuierliche Betreuung. Wir werden uns daher auch weiterhin auf kommunaler und überörtlicher Ebene für den Erhalt und die Stärkung dieser Strukturen einsetzen und konstruktiv begleiten, wo Unterstützung möglich und erforderlich ist.

Ebenso wichtig ist eine starke und verlässliche **Pflegestruktur**. Ambulante Pflegedienste, stationäre Pflegeeinrichtungen und Angebote für betreutes Wohnen tragen maßgeblich dazu bei, dass ältere Menschen würdevoll und möglichst wohnortnah versorgt werden können. Angesichts des demografischen Wandels gewinnt dieser Bereich weiter an Bedeutung. Unser Ziel ist es, die medizinische und pflegerische Infrastruktur in ihrer gesamten Breite zu stärken und St. Wendel als verlässlichen Gesundheitsstandort langfristig zu sichern.

Sport, Ehrenamt und gesellschaftlicher Zusammenhalt

Vereine und Ehrenamt sind das Fundament unseres gesellschaftlichen Lebens in St. Wendel. Sportstätten, Dorfgemeinschaftshäuser und kulturelle Einrichtungen sind dabei weit mehr als funktionale Gebäude – sie sind Orte der Begegnung, des Engagements und des Miteinanders. Hier findet das tägliche Leben statt: Trainingsstunden, Proben, Versammlungen, Feste und kulturelle Veranstaltungen. Diese Infrastruktur ist Voraussetzung dafür, dass unsere vielfältige Vereinslandschaft wirken kann und der gesellschaftliche Zusammenhalt gestärkt wird.

Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass **Hallen, Dorfgemeinschaftshäuser und Sportstätten den Vereinen kostenfrei** zur Verfügung gestellt werden. Die Stadt übernimmt damit bewusst Verantwortung für das Ehrenamt. So wie unsere Vereine durch Jugendarbeit, kulturelle Beiträge und Veranstaltungen das Leben in unserer Stadt bereichern, unterstützt die Stadt im Gegenzug ihre Vereine durch verlässliche Rahmenbedingungen und finanzielle Zuschüsse. Investitionen in Sportstätten werden in erheblichem Umfang gefördert und begleitet. Die Modernisierung bspw. aller

866 Sportplätze in St. Wendel sind Ausdruck dieser kontinuierlichen Investitionspolitik und
867 einer klaren Prioritätensetzung zugunsten des Sports.

868 Auch die Initiative „Hauptamt stärkt Ehrenamt“ des Landkreises St. Wendel leistet einen
869 wichtigen Beitrag zur Unterstützung der Vereine und ehrenamtlich Engagierten. Sie hilft
870 dabei, Strukturen zu stärken, Projekte zu begleiten und das Ehrenamt zukunftsfähig
871 aufzustellen. Diese Unterstützung wollen wir weiterhin aktiv nutzen und verstetigen.

872 Der **Neubau der Sporthalle** im Klaus-Bouillon-Sportzentrum ist ein Meilenstein für die
873 Weiterentwicklung unserer sportlichen Infrastruktur. Mit dieser Halle schaffen wir
874 dringend benötigte Kapazitäten für Schul- und Vereinssport, sichern
875 Trainingsmöglichkeiten unabhängig von Witterungseinflüssen und stärken den
876 gesamten Sportstandort St. Wendel nachhaltig. Die neue Halle ist ein strategisches
877 Projekt, das den steigenden Bedarfen im Breiten- und Leistungssport gleichermaßen
878 Rechnung trägt und die bestehende Anlage ergänzt.

879 Darüber hinaus verstehen wir das **Klaus-Bouillon-Sportzentrum als Gesamtareal**, das
880 perspektivisch weiterentwickelt werden soll. Deshalb wurde beim Bund bereits die
881 Bezuschussung weiterer Maßnahmen beantragt. Nach Fertigstellung der Halle sollen
882 insbesondere die Erneuerung des Kunstrasens sowie die Sanierung des bestehenden
883 Clubheims oberhalb des Rasenplatzes geprüft und umgesetzt werden. Ziel ist es, das
884 gesamte Sportzentrum schrittweise zu modernisieren und zukunftsfähig aufzustellen.
885 Damit investieren wir in die Leistungsfähigkeit unserer Vereine, in die Jugendarbeit und
886 in den gesellschaftlichen Zusammenhalt unserer Stadt.

887 Auch unsere **Schwimmbäder** – sowohl das Hallenbad als auch das Freibad – sind
888 unverzichtbare Bestandteile der kommunalen Daseinsvorsorge. Sie erfüllen wichtige
889 Aufgaben im Bereich der Gesundheitsförderung, der Schwimmausbildung und des
890 Vereinssports und dienen zugleich der Freizeitgestaltung. Gerade für Kinder und
891 Jugendliche ist es entscheidend, wohnortnah Schwimmen zu lernen und regelmäßige
892 Trainingsmöglichkeiten zu haben. Gleichzeitig sind unsere Bäder Orte der Begegnung für
893 Familien und tragen zur Lebensqualität in der gesamten Stadt bei. Wir werden daher die
894 technische und energetische Modernisierung schrittweise vorantreiben und notwendige
895 Sanierungsmaßnahmen priorisieren. Gleichzeitig müssen personalbedingte
896 Schließungen möglichst verhindert werden.

897 Zugleich stellen unsere Schwimmbäder eine erhebliche finanzielle Herausforderung für
898 den städtischen Haushalt dar. Beide Bäder verursachen zusammen jährlich ein Defizit
899 von rund 1,4 Millionen Euro, das von der Stadt getragen werden muss. Umso wichtiger
900 ist es, dass das Land Kommunen nicht nur bei Sanierungen und möglichen Neubauten
901 unterstützt, sondern auch Programme zur nachhaltigen Sicherung des laufenden
902 Betriebs kommunaler Schwimmbäder auflegt. Nur so kann gewährleistet werden, dass
903 diese wichtigen Einrichtungen der Daseinsvorsorge langfristig erhalten bleiben.

904 Auch die dezentrale **Förderung der Anlagen in den Stadtteilen** bleibt ein Schwerpunkt.
905 Sportförderung bedeutet Vielfalt. Neben Fußball werden auch Leichtathletik, Tennis und
906 zahlreiche weitere Sportarten unterstützt, die jeweils ihren eigenen Beitrag zur
907 Gesundheitsförderung und Integration leisten. Ziel ist es, allen Vereinen faire und
908 planbare Bedingungen zu bieten.

909 Ehrenamtliches Engagement reicht jedoch weit über den Sport hinaus. Auch im
910 **kulturellen Bereich** tragen viele Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Einsatz dazu bei,
911 dass St. Wendel eine lebendige Stadt bleibt. Veranstaltungen, Konzerte, Ausstellungen
912 und Lesungen prägen das kulturelle Profil unserer Kreisstadt. Ein wichtiger Baustein ist
913 hierbei als moderner Bildungs- und Begegnungsraum die Stadtbibliothek im Mia-
914 Münster-Haus. Sie steht beispielhaft für den Anspruch, Kultur, Bildung und
915 Gemeinschaft miteinander zu verbinden. Darüber hinaus leisten zahlreiche
916 kulturtreibende Vereine sowie die vielfältige Dorfkultur in unseren Stadtteilen einen
917 unverzichtbaren Beitrag zum gesellschaftlichen Leben und zur Identität unserer Stadt.
918 Diese kulturelle Vielfalt wollen wir erhalten, stärken und behutsam weiterentwickeln.
919 Gleichzeitig sehen wir in einem starken kulturellen Angebot auch einen wichtigen Faktor
920 für Lebensqualität, Tourismus und die positive Außenwirkung unserer Kreisstadt.

921 **Erinnerungskultur und Geschichtsbewusstsein** sind wichtige Bestandteile unseres
922 gesellschaftlichen Selbstverständnisses. Die bestehenden Gedenkorte und
923 Veranstaltungen in St. Wendel leisten einen bedeutenden Beitrag zur Aufarbeitung der
924 nationalsozialistischen Vergangenheit und zum würdigen Gedenken an die Opfer.
925 Gleichzeitig prägt auch die Stadt- und Regionalgeschichte unsere Identität. Das Wissen
926 um die eigene Vergangenheit erklärt Herkunft, stärkt das Gemeinschaftsgefühl und
927 schafft Orientierung für die Zukunft. Veranstaltungen, Projekte zur Stadtgeschichte
928 sowie das Engagement von Heimat- und Geschichtsvereinen in der Kernstadt und den
929 Stadtteilen leisten hierzu einen wertvollen Beitrag, den wir erhalten und
930 weiterentwickeln wollen. Gerade vor dem Hintergrund des demografischen Wandels gilt
931 es, dieses Engagement zu unterstützen und das Geschichtsbewusstsein auch für
932 kommende Generationen zu sichern. Vor dem Hintergrund zunehmender
933 Demokratieskepsis, Antisemitismus und Geschichtsrelativierung ist die Pflege und
934 Weiterentwicklung von Erinnerungskultur und Geschichtsbewusstsein eine dauerhafte
935 Aufgabe. Wir bekennen uns klar zu unserer historischen Verantwortung, zur freiheitlich-
936 demokratischen Grundordnung und zum Grundgesetz. Die Stärkung der Demokratie vor
937 Ort bleibt für uns daher ein zentraler Auftrag. Ohne das Ehrenamt wäre St. Wendel nicht
938 die lebenswerte Stadt, die sie ist. Deshalb setzen wir als CDU auf stabile und
939 verlässliche Rahmenbedingungen sowie eine enge Partnerschaft zwischen Stadt und
940 Vereinen. Wer Engagement fordert, muss Unterstützung bieten. Dieses Verständnis
941 prägt unsere Politik für Vereine, Kultur und Ehrenamt.

942

943 **Umwelt, Nachhaltigkeit, Naherholung und Landwirtschaft sowie**
944 **Mobilität**

945 Umwelt- und Klimaschutz sind für uns Bestandteil einer langfristig angelegten und
946 verantwortungsvollen Stadtentwicklung. Nachhaltigkeit bedeutet vorausschauendes
947 und ausgewogenes Handeln. Eine „grüne Stadt“ verbindet ökologische Verantwortung
948 mit wirtschaftlicher Stabilität und hoher Lebensqualität. Dieser Ansatz prägt unsere
949 Politik in den Bereichen Energie, Stadtgestaltung, Naherholung, Landwirtschaft und
950 Artenschutz gleichermaßen.

951 Ein wichtiger Baustein ist die **energetische Sanierung öffentlicher Gebäude**. Moderne
952 Heiztechnik, Dämmmaßnahmen, LED-Beleuchtung und effiziente Steuerungssysteme
953 senken dauerhaft Energieverbräuche und Betriebskosten. Nachhaltigkeit ist hier auch
954 eine Frage wirtschaftlicher Vernunft. Parallel dazu treiben wir den **Ausbau erneuerbarer**
955 **Energien** voran. Insbesondere die Nutzung von Solarenergie auf geeigneten
956 Dachflächen öffentlicher Gebäude sowie die Unterstützung privater Initiativen sind
957 zentrale Elemente einer zukunftsorientierten Energiepolitik. Darüber hinaus werden wir
958 konsequent prüfen, welche Bundes- und Landesprogramme im Bereich Klimaschutz
959 und Energieeffizienz genutzt werden können, um Investitionen zu fördern und
960 zusätzliche finanzielle Spielräume zu erschließen. Fördermittel sind ein wichtiger Hebel,
961 um ambitionierte Maßnahmen wirtschaftlich tragfähig umzusetzen.

962 Gleichzeitig stehen wir vor landesplanerischen Vorgaben. Die Landesregierung
963 verpflichtet die Kommunen saarlandweit mit 2% und speziell St. Wendel mit rund 3,5
964 Prozent der Fläche – etwa 400 Hektar – für **Windenergie** bereitzustellen. Damit ist ein
965 Eingriff in Natur und Landschaft nicht vollständig vermeidbar. Unser Anspruch ist es
966 jedoch, diese Flächen klug, vorausschauend und unter sorgfältiger Abwägung von
967 Naturschutz, Landschaftsbild und Bürgerinteressen zu planen. Sensible und
968 landschaftlich besonders prägende Bereiche kommen für uns nicht infrage.
969 Insbesondere lehnen wir Windenergieanlagen im Bereich des Panoramawegs klar ab.
970 Der Schutz unseres Landschaftsbildes und die Akzeptanz in der Bevölkerung sind für
971 uns entscheidende Kriterien.

972 Artenschutz ist dabei ein eigenständiger und wichtiger Bestandteil unserer
973 Umweltpolitik. Der Erhalt von Lebensräumen für heimische Tier- und Pflanzenarten, die
974 Pflege von Biotopstrukturen sowie eine naturverträgliche Planung von Bau- und
975 Infrastrukturprojekten sind unverzichtbar. Nachhaltige Stadtentwicklung bedeutet,
976 ökologische Ausgleichsmaßnahmen nicht als Pflichtübung zu betrachten, sondern als
977 Chance, Biodiversität aktiv zu fördern.

978 Die Kooperation mit lokalen Partnern wie NatureLab ist dabei ein wichtiger Bestandteil.
979 Umweltbildung, Sensibilisierung für ökologische Zusammenhänge und praxisnahe
980 Projekte stärken das Bewusstsein für Nachhaltigkeit in allen Generationen.

Die **stärkere Begrünung** unserer Stadt, insbesondere der Innenstadt soll vorangetrieben werden. Zusätzliche Bäume, neue Pflanzflächen und mobile Begrünungselemente verbessern das Mikroklima, reduzieren Hitzeinseln und steigern die Aufenthaltsqualität. Unser Leitsatz lautet: Jeder Baum, der im Zuge eines Projektes weichen muss, soll mindestens gleichwertig ersetzt werden. Stadtentwicklung und Klimaschutz dürfen kein Gegensatz sein. Ziel ist eine zunehmend grünere und noch lebenswertere Stadt.

Nachhaltigkeit bedeutet für uns auch die konsequente Weiterentwicklung unserer **Naherholungsangebote**. Premiumwanderwege, gepflegte Spazierwege und attraktive Grünanlagen sind zentrale Bestandteile der Lebensqualität in St. Wendel. Der Wendelinusrundweg mit Skaterpark und Spielplatz zeigt beispielhaft, wie Bewegung, Freizeit und Naturerlebnis miteinander verbunden werden können. Perspektivisch wollen wir kinderfreundliche Spazier- und Wanderwege weiterentwickeln und durch spielerische Elemente ergänzen. So wird die Natur für Familien erlebbar und zugleich touristisch aufgewertet. Weiterentwicklungen sehen wir bspw. am Wendelinusrundweg sowie am Panoramaweg vor. Insbesondere am Panoramaweg soll in diesem Zusammenhang auch geprüft werden, ob die dort begrenzten Parkmöglichkeiten verbessert werden können.

Ein weiterer wichtiger Baustein einer verantwortungsvollen Umwelt- und Infrastrukturpolitik ist der **Schutz vor Hochwasser- und Starkregenereignissen**. Die zunehmenden Wetterextreme zeigen deutlich, dass Vorsorge unverzichtbar ist. Dabei ist klar, dass wirksame Vorsorge nur im Zusammenspiel von öffentlicher Infrastruktur und privatem Engagement gelingen kann. Auch Eigentümerinnen und Eigentümer sowie Unternehmen sind gefordert, durch geeignete bauliche und technische Maßnahmen auf ihren Grundstücken zur Starkregen und Hochwasservorsorge beizutragen. Neben klassischen Hochwasserschutzmaßnahmen entlang der Gewässer müssen insbesondere die Konzepte zur Starkregenvorsorge weiterentwickelt werden. Dazu gehören die Überprüfung und Anpassung der Entwässerungssysteme, die Schaffung von Retentionsflächen, die Sicherung gefährdeter Bereiche sowie eine vorausschauende Bauleitplanung. Ziel ist es, Schäden für private Haushalte, Unternehmen und öffentliche Einrichtungen möglichst zu vermeiden oder zumindest zu minimieren. Prävention und frühzeitige Planung sind hierbei deutlich wirksamer und wirtschaftlicher als spätere Schadensbeseitigung.

Neben Hochwasser- und Starkregenvorsorge gewinnt auch die Anpassung an **Hitzeperioden** an Bedeutung. Wir wollen daher ein gezieltes Hitze- und Schattenkonzept für die Innenstadt entwickeln, das zusätzliche Bäume, begrünte Aufenthaltsflächen und – wo sinnvoll – Wasserelemente vorsieht, um das Mikroklima spürbar zu verbessern. Gleichzeitig müssen wir Entsiegelung und intelligentes Regenwassermanagement stärker in den Fokus nehmen. Wo immer möglich, sollen versiegelte Flächen reduziert, Regenwasser zurückgehalten und vor Ort versickert oder

- 1020 genutzt werden. Klimaanpassung ist damit konkrete Vorsorge für Lebensqualität und
1021 Schadensvermeidung.
- 1022 Ein weiterer zentraler Bestandteil nachhaltiger Stadtentwicklung ist die **heimische**
1023 **Landwirtschaft**. Sie sichert die regionale Versorgung mit hochwertigen Lebensmitteln,
1024 prägt das Landschaftsbild und trägt zur Pflege unserer Kulturlandschaft bei.
1025 Landwirtschaftliche Betriebe sind zugleich mittelständische Unternehmen, die
1026 Arbeitsplätze schaffen und Wertschöpfung in der Region halten. Gerade in Zeiten
1027 globaler Unsicherheiten gewinnt eine stabile regionale Produktion an Bedeutung. Unser
1028 Ziel ist es, der Landwirtschaft verlässliche Rahmenbedingungen zu bieten, Flächen
1029 verantwortungsvoll zu planen und Nutzungskonflikte mit Augenmaß zu lösen. Wir
1030 möchten ebenfalls für die Produkte aus unserer Region gezielt werben.
- 1031 Unser Anspruch ist eine Stadt, die wirtschaftlich stark bleibt und zugleich ihre
1032 natürlichen Lebensgrundlagen schützt. Umwelt, Nachhaltigkeit, Naherholung,
1033 Landwirtschaft und Artenschutz sind integrale Bestandteile einer modernen und
1034 verantwortungsvollen Kommunalpolitik, die St. Wendel langfristig lebenswert und
1035 zukunftsfähig erhält.
- 1036 Ein funktionierender **öffentlicher Personennahverkehr** ist insbesondere für
1037 Schülerinnen und Schüler, ältere Menschen sowie Bürgerinnen und Bürger ohne eigenes
1038 Fahrzeug von großer Bedeutung. Neben stabilen Linienverbindungen unterstützen wir
1039 flexible Angebote wie den Rufbus, insbesondere in Bereichen mit schwächerer
1040 Anbindung wie dem Ostertal. Solche bedarfsgesteuerten Systeme verbessern die
1041 Erreichbarkeit der Stadtteile und erhöhen die Mobilität im ländlich geprägten Raum. Ziel
1042 bleibt es, Erreichbarkeit, Wirtschaftlichkeit und Nutzerfreundlichkeit sinnvoll
1043 miteinander zu verbinden.
- 1044 Zur Stärkung moderner Mobilität gehört auch der bedarfsgerechte Ausbau der
1045 **Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge**. Wir setzen uns dafür ein, weitere öffentlich
1046 zugängliche Ladesäulen im Stadtgebiet und in den Stadtteilen zu prüfen und
1047 schrittweise zu realisieren. Elektromobilität ist ein ergänzender Bestandteil eines
1048 vielfältigen Mobilitätsmixes und trägt zur Zukunftsfähigkeit unseres Standortes bei.
- 1049 Ein leistungsfähiger Radverkehr ist ein ebenso wichtiger Baustein einer nachhaltigen
1050 Mobilitätsstrategie. Das beschlossene **Radverkehrskonzept** wird gemeinsam mit dem
1051 Landesbetrieb für Straßenbau schrittweise umgesetzt. Dabei unterscheiden wir
1052 zwischen Alltagsradverkehr und Freizeitnutzung. Im Alltagsradverkehr geht es um
1053 sichere und praktikable Verbindungen für Pendlerinnen und Pendler, Schülerinnen und
1054 Schüler sowie Beschäftigte. Beispiele hierfür sind der Ausbau des Radweges von
1055 Oberlinxweiler in Richtung Kernstadt und der Neubau der Radwege zwischen Urweiler
1056 und St. Wendel sowie zwischen Bliesen und Winterbach. Ziel ist es, Radfahren als
1057 sinnvolle Alternative auf kurzen und mittleren Strecken zu stärken.

1058 Darüber hinaus spielt der Freizeit- und Tourismusverkehr eine wichtige Rolle. Attraktive
1059 Radwege erhöhen die Lebensqualität, fördern Naherholung und unterstützen zugleich
1060 den Tourismus. Der Radverkehr ist für uns eine sinnvolle Ergänzung im Mobilitätsmix, die
1061 wir kontinuierlich weiterentwickeln.

1062 Auch eine funktionierende **Abfallwirtschaft** ist ein wesentlicher Bestandteil
1063 kommunaler Daseinsvorsorge und aktiver Umweltpolitik. Der **Wertstoffhof** in St.
1064 Wendel leistet hierbei einen wichtigen Beitrag. Mit rund 70.000 Besuchen pro Jahr zeigt
1065 sich, wie intensiv dieses Angebot von den Bürgerinnen und Bürgern genutzt wird. Der
1066 Wertstoffhof bietet den Bürgerinnen und Bürgern dabei einen außergewöhnlich
1067 umfassenden Service, der in dieser Form an vielen anderen Wertstoffhöfen nicht
1068 selbstverständlich ist und ein besonderes Alleinstellungsmerkmal für unsere Stadt
1069 darstellt. Er ermöglicht eine sachgerechte Entsorgung, fördert Recycling und trägt damit
1070 unmittelbar zum Ressourcenschutz bei. Gelebter Umweltschutz beginnt im Alltag – und
1071 genau hier setzt ein leistungsfähiger Wertstoffhof an. Wir werden uns daher weiterhin
1072 dafür einsetzen, dieses Angebot dauerhaft zu sichern und bedarfsgerecht
1073 weiterzuentwickeln.

1074 Digitalisierung und Verwaltungsmodernisierung

1075 Digitalisierung ist für uns ein Instrument zur Verbesserung von Service, Effizienz und
1076 Lebensqualität. Sie betrifft nahezu alle kommunalen Handlungsfelder – von der
1077 Verwaltung über Bildung und Wirtschaft bis hin zu Mobilität und Sicherheit. Grundlage
1078 unserer Überlegungen ist das von der CDU-Fraktion entwickelte **Konzept zur digitalen**
1079 **Weiterentwicklung** der Stadt, das klare Zielsetzungen mit praktischen
1080 Umsetzungsschritten verbindet.

1081 Gleichzeitig darf Digitalisierung nicht dazu führen, Menschen auszuschließen. Gerade
1082 für ältere Bürgerinnen und Bürger ist die digitale Welt oft mit Hürden verbunden.
1083 Deshalb muss es weiterhin möglich sein, Leistungen analog in Anspruch zu nehmen und
1084 persönliche Ansprechpartner zu erreichen. Digitale Angebote sollen ergänzen, nicht
1085 ersetzen. Unser Ziel ist eine moderne Verwaltung, die effizient arbeitet und zugleich **für**
1086 **alle Generationen** zugänglich bleibt.

1087 Im Zentrum steht eine **bürgernahe und serviceorientierte Verwaltung**.
1088 Verwaltungsleistungen müssen Schritt für Schritt digital zugänglich sein, damit Anträge,
1089 Genehmigungen und Auskünfte unabhängig von Öffnungszeiten und Wartezeiten
1090 möglich werden. Digitale Antragsverfahren, elektronische Terminvergabe, transparente
1091 Bearbeitungsstände und eine sichere digitale Kommunikation sind wesentliche
1092 Bausteine einer modernen Stadtverwaltung. Ergänzend dazu können Instrumente wie
1093 ein Dokumentenabholautomat oder digitale Identifikationsverfahren Abläufe
1094 vereinfachen und beschleunigen.

- 1095 Im Rahmen des Smart-Cities-Förderprojekts wurde ein Bürgerlabor eingerichtet, das
1096 Raum für den Austausch über digitale und innovative Entwicklungen in unserer Stadt
1097 bietet. Dort können gemeinsam mit Bürgerschaft, Verwaltung und weiteren Akteuren
1098 Ideen diskutiert und Projekte erprobt werden.
- 1099 Der **Abbau übermäßiger Bürokratie** ist ein wichtiges Ziel moderner Kommunalpolitik.
1100 Dort, wo es sachlich sinnvoll und rechtlich zulässig ist, wollen wir Verfahren
1101 vereinfachen, Genehmigungsprozesse beschleunigen und Verwaltungsabläufe klarer
1102 und nachvollziehbarer gestalten. Ziel ist es, Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen
1103 zu entlasten und gleichzeitig die Effizienz der Verwaltung zu erhöhen.
- 1104 Auch die **digitale Bürgerkommunikation** muss weiter gestärkt werden. Formate wie der
1105 WhatsApp-Kanal der Kreisstadt St. Wendel, digitale Newsletter und weitere
1106 Informationsangebote ermöglichen eine schnelle, transparente und niedrigschwellige
1107 Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern. Ziel ist es, Informationen zeitnah
1108 bereitzustellen, Beteiligung zu erleichtern und die Erreichbarkeit der Stadt weiter zu
1109 verbessern.
- 1110 Ein weiterer Baustein ist eine **städtische App** beziehungsweise ein zentrales digitales
1111 Stadtportal. Hier können Informationen zu Veranstaltungen, Öffnungszeiten, aktuellen
1112 Baustellen oder städtischen Angeboten gebündelt werden. Ein integrierter
1113 Mängelmelder ermöglicht es Bürgerinnen und Bürgern, unkompliziert auf Schäden oder
1114 Missstände hinzuweisen und damit aktiv zur Verbesserung des Stadtbildes beizutragen.
1115 Transparenz und Beteiligung werden dadurch gestärkt.
- 1116 Digitalisierung ist zugleich ein bedeutender **Standortfaktor** für Wirtschaft und Bildung.
1117 Die bereits flächendeckende Glasfaseranbindung in den Gewerbegebieten bildet hierfür
1118 eine wichtige Grundlage. Ziel muss es sein, diese Infrastruktur weiter auszubauen und
1119 auch in Wohngebieten konsequent voranzutreiben. Gerade in Zeiten von Homeoffice
1120 und digitalen Arbeitsmodellen entscheidet eine leistungsfähige Internetanbindung über
1121 die Attraktivität eines Wohn- und Arbeitsstandortes.
- 1122 Ebenso wichtig ist eine leistungsfähige und flächendeckende **Mobilfunkversorgung**.
1123 Der konsequente Ausbau des 5G Netzes und die Reduzierung bestehender Funklöcher
1124 müssen daher weiter vorangetrieben werden. Die Stadt soll hierzu aktiv den Austausch
1125 mit Netzbetreibern und zuständigen Behörden suchen und auf Verbesserungen
1126 drängen. Eine stabile Mobilfunkanbindung ist heute unverzichtbar für Wirtschaft,
1127 Sicherheit und Alltag. Gerade bei größeren Veranstaltungen in der Innenstadt zeigt sich
1128 immer wieder, dass hohe Besucherzahlen zu Überlastungen führen können. Auch hier
1129 braucht es Lösungen, damit Kommunikation und digitale Dienste jederzeit zuverlässig
1130 funktionieren.
- 1131 Auch im **Bildungsbereich** eröffnet Digitalisierung neue Möglichkeiten. Moderne
1132 technische Ausstattung in Schulen, stabile Netzwerke und digitale Lernplattformen sind

1133 heute selbstverständliche Bestandteile zeitgemäßer Bildungsarbeit. Gleichzeitig bleibt
1134 klar: Technik ersetzt nicht pädagogische Qualität, sondern unterstützt sie.

1135 Schließlich kann Digitalisierung auch zur **Optimierung kommunaler Prozesse**
1136 beitragen – etwa im Bereich Parkraummanagement durch ein intelligentes
1137 Parkleitsystem, bei der Steuerung von Energieverbräuchen öffentlicher Gebäude oder
1138 bei der besseren Koordination von Bauprojekten. Effizienzgewinne durch digitale
1139 Lösungen schaffen Spielräume, die zur Entlastung des Haushalts beitragen oder aber an
1140 anderer Stelle investiert werden können. Darüber hinaus führt eine Optimierung der
1141 kommunalen Prozesse durch die Automatisierung zu einem spürbaren Bürokratieabbau
1142 in den entsprechenden Bereichen. Daher soll der Einsatz von vertrauenswürdiger
1143 Künstlicher Intelligenz geprüft werden, um eine zukunftsorientierte Verwaltung zu
1144 gewährleisten.

1145 Für uns ist Digitalisierung eine Querschnittsaufgabe, die strategisch gedacht und
1146 kontinuierlich weiterentwickelt werden muss. Ziel ist eine moderne, leistungsfähige und
1147 serviceorientierte Stadt, die technologische Möglichkeiten nutzt, ohne den persönlichen
1148 Kontakt und die Bürgernähe aus den Augen zu verlieren.

1149

1150 **Finanzielle Stabilität als Grundlage kommunaler Handlungsfähigkeit**

1151 Eine nachhaltige Stadtentwicklung setzt solide Finanzen voraus. Ohne finanzielle
1152 Stabilität sind Investitionen in Schulen, Sportstätten, Straßen, Sicherheit oder Kultur
1153 nicht möglich. Die **finanzielle Lage der Kommunen** ist jedoch strukturell angespannt.
1154 Steigende Aufgaben, Tarif- und Energiekosten sowie inflationsbedingte Mehrausgaben
1155 belasten die Haushalte erheblich. Besonders deutlich wird dies bei der Kreisumlage, die
1156 in den vergangenen zwei Jahren um über fünf Millionen Euro allein für die Kreisstadt St.
1157 Wendel gestiegen ist. Hintergrund sind vor allem kontinuierlich wachsende
1158 Sozialausgaben.

1159 Hinzu kommt, dass der Saarländische Städte- und Gemeindetag seit Jahren die
1160 strukturelle **Unterfinanzierung der Städte und Gemeinden** durch das Land beklagt.
1161 Kommunen übernehmen immer mehr Aufgaben, ohne dass die Finanzierung im
1162 gleichen Maße mitwächst. Wer kommunale Selbstverwaltung ernst nimmt, muss für
1163 eine auskömmliche Finanzausstattung sorgen.

1164 Die **Anpassung einzelner Steuern und Gebühren** für das Jahr 2026 war daher keine
1165 politische Wunschtscheidung, sondern eine notwendige Maßnahme zur Sicherung
1166 der Handlungsfähigkeit unserer Stadt. Über viele Jahre konnten Erhöhungen vermieden
1167 werden. Angesichts der veränderten Rahmenbedingungen war dieser Schritt jedoch
1168 unumgänglich. Das gehört auch zu einer ehrlichen und verantwortungsbewussten
1169 Politik. Unser Anspruch bleibt, mit diesen Mitteln gezielt neue Impulse für Unternehmen
1170 zu setzen und zugleich ein liebens- und lebenswertes St. Wendel zu gewährleisten. Eine

1171 weitere Erhöhung der Gewerbesteuer und Grundsteuer ist derzeit ausdrücklich nicht
1172 vorgesehen.

1173 Solide Finanzpolitik bedeutet für uns zugleich konsequente **Ausgabendisziplin**. Wir
1174 prüfen Einsparpotenziale, setzen klare Prioritäten und hinterfragen bestehende
1175 Strukturen. Nicht jede wünschenswerte Maßnahme ist sofort finanzierbar.
1176 Effizienzsteigerungen, wirtschaftliche Vergaben, interkommunale Zusammenarbeit und
1177 eine sorgfältige Projektplanung sind zentrale Instrumente, um Mittel zielgerichtet
1178 einsetzen zu können. Sparen heißt für uns verantwortungsbewusster Umgang mit
1179 öffentlichen Geldern.

1180 Gleichzeitig müssen alle verfügbaren Förderprogramme von Land, Bund und
1181 Europäischer Union konsequent geprüft und genutzt werden. Ein professionelles
1182 Fördermanagement ist dabei ein wichtiger Baustein, um zusätzliche Mittel für
1183 kommunale Projekte zu erschließen und den städtischen Haushalt gezielt zu entlasten.

1184 Gemeindeübergreifende Projekte sowie eine engere Zusammenarbeit mit dem
1185 Landkreis – etwa auch im Bereich organisatorischer und administrativer Aufgaben –
1186 bieten zusätzliche Chancen, Ressourcen effizient einzusetzen. Gerade vor dem
1187 Hintergrund angespannter kommunaler Haushalte gewinnt die interkommunale
1188 Zusammenarbeit zunehmend an Bedeutung. Wir wollen daher – dort wo sinnvoll und
1189 möglich - die Kooperation mit dem Landkreis sowie mit den kreisangehörigen
1190 Gemeinden weiter ausbauen, um Synergien zu nutzen, Kosten zu reduzieren und
1191 gemeinsame Entwicklungschancen besser zu realisieren.

1192 Konsolidierung darf dabei nicht zu Lasten der Zukunftsfähigkeit gehen. Investitionen in
1193 Infrastruktur, Bildung, Sport und Stadtentwicklung sichern langfristig Wertschöpfung
1194 und Lebensqualität. Deshalb verfolgen wir eine Politik mit Augenmaß: klare Prioritäten,
1195 wirtschaftliches Handeln und gezielte Zukunftsinvestitionen.

1196 Uns ist bewusst, dass nicht jede Maßnahme unmittelbar umgesetzt werden kann.
1197 Neben finanziellen Rahmenbedingungen spielen auch personelle Kapazitäten eine
1198 Rolle, insbesondere bei parallellaufenden Großprojekten. Priorisierung und realistische
1199 Planung sind daher unverzichtbar. Entscheidend ist, dass Projekte strukturiert
1200 vorbereitet und Schritt für Schritt umgesetzt werden. Nur so bleibt St. Wendel dauerhaft
1201 handlungsfähig.

1202 Wir werden die in diesem Leitantrag formulierten Zielsetzungen konsequent in die
1203 kommunalpolitische Arbeit einbringen. Die CDU-Stadtratsfraktion wird die Inhalte
1204 dieses Papiers in ihre Arbeit einfließen lassen, entsprechende Initiativen im Stadtrat
1205 ergreifen und die Umsetzung prioritärer Projekte konstruktiv begleiten. Der Leitantrag
1206 dient damit als programmatische Orientierung und Leitlinie für die politische Arbeit in
1207 den kommenden Jahren.

1208

1209 Unsere Heimat. Unsere Zukunft. Unsere Verantwortung.

1210 St. Wendel ist nicht nur ein Verwaltungsraum oder Gegenstand politischer
1211 Entscheidungen. St. Wendel ist unsere Heimat – der Ort, an dem wir leben, arbeiten,
1212 unsere Kinder aufwachsen sehen und Verantwortung füreinander tragen. Heimat ist
1213 Identität, Gemeinschaft und Zukunft zugleich. Wenn wir von „Unsere Heimat. Unsere
1214 Zukunft. Unsere Verantwortung.“ sprechen, dann formulieren wir damit einen klaren
1215 politischen und gesellschaftlichen Anspruch: Wir wollen unsere Stadt aktiv gestalten,
1216 bewahren, was sie ausmacht, und zugleich mutig weiterentwickeln – im Bewusstsein,
1217 dass unser Handeln heute die Lebensqualität von morgen bestimmt.

1218 Dieses Leitbild ist dabei bewusst als Orientierungsrahmen angelegt. Es stellt eine
1219 Momentaufnahme unserer gemeinsamen Zielsetzungen dar und erhebt nicht den
1220 Anspruch auf Endgültigkeit. Stadtentwicklung ist ein fortlaufender Prozess.
1221 Rahmenbedingungen verändern sich, neue Themen entstehen, Prioritäten verschieben
1222 sich. Deshalb wird dieses Leitbild kontinuierlich weiterentwickelt, überprüft und
1223 präzisiert. In thematischen Veranstaltungen, Workshops und Dialogformaten wollen wir
1224 einzelne Bereiche vertiefen, konkrete Maßnahmen ausarbeiten und gegebenenfalls
1225 anpassen.

1226 Die Herausforderungen der kommenden Jahre – wirtschaftlich, finanziell,
1227 gesellschaftlich und ökologisch – lassen sich nicht im Alleingang bewältigen. Sie
1228 erfordern Dialog, gegenseitigen Respekt und die Bereitschaft, Verantwortung zu
1229 übernehmen. Nur wenn wir miteinander sprechen, unterschiedliche Sichtweisen ernst
1230 nehmen und konstruktiv nach Lösungen suchen, können wir erfolgreich sein.
1231 Kommunalpolitik lebt von Beteiligung und vom Mitwirken vieler.

1232 Deshalb laden wir ausdrücklich ein, sich einzubringen. Als Ideengeber, als Unterstützer,
1233 als engagiertes Mitglied in der CDU oder als zukünftiges Ratsmitglied im Orts- oder
1234 Stadtrat. Wer Verantwortung übernehmen will, findet bei uns die Möglichkeit, unsere
1235 Stadt aktiv mitzugestalten. St. Wendel braucht Menschen, die bereit sind, sich
1236 einzusetzen, Position zu beziehen und Verantwortung zu tragen.

1237 Unsere Heimat. Unsere Zukunft. Unsere Verantwortung. Das bedeutet: Wir gestalten
1238 gemeinsam – mit Vernunft, Verlässlichkeit und einem klaren Blick für das, was unsere
1239 Stadt stark macht. Nur wenn wir gemeinsam handeln, bleibt St. Wendel eine
1240 lebenswerte, starke und zukunftsfähige Kreisstadt – für uns und für die kommenden
1241 Generationen.